ag, 23. Januar 1942

IVERSUM

oßen Erfolges wegen
gen wir weiterhin
nschl. Montag
rney . Johannes Heesters
uen Großerfolg der UFA:

ILLUSION

urjansky . Musik: Grothe
te Gesellschaftsfilm der
Jahre. — Spielzeiten:
nm: 2.15 4.20 u 6.30 Uhr
2.45 4.50 u. 7.05 Uhr
liche nicht zugelassen.

APITOL

Erstaufführung
der spannenden Kriminal-Komödie der Bavaria:
Gustl Huber
Joh. Heesters
in:

HERR IM FRACK
ter „Lichtspiel Theater"

Gloria
Führung des bavaria-Groß-
in Bielefeld sprechen wird!
ZELLER · ERNST v. KLIPSTEIN
ARMSTUFE V

Jugendliche nicht zugelassen.
Näheres unt. Lichtspieltheater

R.-T.-THEATER
e ta bis on ag
ir, so leben wir,
wir alle Tage!
Marsch: „Der alte
die lustige Geschichte
stunde im Ufa-Film:
en Dessauers
De Liebe
aus einer gemütlichen
fröhlich - unbeschwert
ARD KÜNNECKE
ende Besetzung:
aul Förbiger, Hermann
udc Marien, Ida Wüst.
Humor und eine herr-
erden Sie erfreuen!
zugelassen!
ngszeiten:
5, 4.30, 7.15 Uhr
3.:0, 6.25 „
Uhr nachmittags.

müse, das ist
des, auch ohne
aber eine gute
auchen nur den
würfel fein zer-
trühren und mit
ser unter Um-
nuten kochen.
ittene Zwiebel
Fett goldgelb
r Soße geben
ls aufkochen.
orr

gsboten haben
auch Ihnen den
Bezugsquittungs-
ensberger Land in
ld" angefertigten
anzubieten. —
liesen bitte zeigen.
fallen und erleich-
hren unserer dies-
sbezugsquittungen.
fg. Westfälische
eschäftsstelle Nie-

Einzelnummer 10 Pfg.

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niedernstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Sonnabend/Sonntag 24./25. Januar 1942 . Verlag von J. D. Küster Nachf. 132. Jahrgang / Nr. 20 / Ausgabe A

Rommels Gegenstoß

Starker deutsch-italienischer Druck bei Agedabia

Rom, 23. 1. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Unter dem starken Druck unserer und der deutschen motorisierten Einheiten beschleunigte der Feind am gestrigen Tage seinen Rückzug in Richtung Agedabia. Im Verlauf der Operationen wurden zahlreiche Gefangene eingebracht. Die Kriegsbeute besteht bisher aus 47 Geschützen, einigen zehn Panzer- und Panzerspähwagen und über hundert Kraftfahrzeugen, die teilweise zerstört und teilweise erbeutet wurden.

Die deutsch-italienische Luftwaffe, deren Ueberlegenheit sich siegreich erweist, erfüllt unermüdlich ihre Pflichten und greift mit ausgezeichneten Ergebnissen Autokolonnen, Truppenansammlungen, Depots und feindliche Kommandostellen an. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Auch auf Malta wurden die Bombenangriffe der Luftwaffe intensiv fortgesetzt. Flugzeuge am Boden, Barackenlager sowie militärische Gebäude wurden wirksam getroffen.

*

Mitten in der Flut peinlicher und trüber Nachrichten aus Ostasien hat die Meldung von dem neuen erfolgreichen Gegenstoß des Generals Rommel bei Agedabia die aufs äußerste gereizten Londoner Kritiker in eine wahre Dünkirchenstimmung versetzt. „Immer weniger Lichtblicke werden es, die uns in diesem ersten Monat des Jahres 1942, der fast schlechtere Nachrichten bringt wie die nach dem Zusammenbruch von Frankreich, zum Kampf ermuntern können" heißt es in einem Londoner Blatt, das hier nicht nur auf Rommels neuen Vorstoß, sondern auch auf „die Fortschritte der Deutschen auf der Krim" Bezug nimmt, wo wieder einmal bewiesen worden sei, daß die deutschen Armeen noch immer über genügend Initiativkraft verfügen.

In Kairo, wo Roosevelts Sondergesandter Bullit nach einer Besichtigungsfahrt mit Churchills Minister für den Nahen Osten Littleton nach Bardia und Bengasi soeben erklärt hatte, seit seiner Abreise aus Paris habe er sich nicht so fröhlich gefühlt, sollen die Gesichter nach Rommels jüngsten Aktionen besonders lang geworden sein. Die von dort nach England abgehenden Berichte haben am Ende auf dem Weg nach den Vereinigten Staaten eine Form gefunden, die wie Hohn und Spott für die britische Propaganda wirken muß, die General Rommel seit Wochen als gejagtes Kaninchen darstellte. „Chikago Daily News" schreibt, die Meldungen aus Libyen seien ein Beweis dafür, daß General Rommel, „der Schlingel unter den modernen Generalen", ein neues Kaninchen aus seinem Hut gezaubert habe. Vorgestern habe er noch abwartend am östlichen Tor der Cyrenaika gestanden, gestern habe er sich ganz plötzlich gegen seine Verfolger gewandt und sei mit seinen Panzerkolonnen in östlicher Richtung losgeschossen.

Das ist eine Darstellung, gegen die die Engländer sachlich nichts werden vorbringen können und die aber daran zu erinnern geeignet ist, daß die Briten in diesem Krieg mit Vorschußlorbeeren bisher immer reichlich Pech gehabt haben. Noch vor gar nicht langer Zeit waren die englischen Zeitungen angefüllt mit Texten und Bildern, die die Briten in kühnem siegreichen Panzervorstoß als die „Allesüberwinder" zeigten, die bald ganz Nordafrika in ihrem Besitz haben würden, während auf denselben Bildern die deutschen und italienischen Streitkräfte gerade noch als rauchende Trümmerhaufen kümmerlich zu sehen waren. Es ist wieder einmal anders gekommen.



Eichenlaub mit Schwertern für General Rommel (Scherl)

Reuter, dessen militärischer Kommentator erstaunt fragt, wie das geschehen konnte, und für den als einzige Ausrede „das außerordentlich schlechte Wetter in der Wüste" herhalten muß, verzeichnet als größte Ueberraschung aus dem Hauptquartier in Kairo, daß Rommel nach monatelangem Verteidigungskampf gegen einen an Zahl weit überlegenen Gegner nun sogar einen erfolgreichen Gegenschlag führen konnte. Die deutschen und italienischen Truppen hätten, so heißt es bei Reuter, mehr als fünfzehn Kilometer vorstoßen können. Rommel wende durch seine gewaltsame Aufklärung die gleiche Taktik an, die er schon im vorigen Herbst an der ägyptischen Grenze verfolgt habe. Das Gelände zwischen den britischen Truppen und den Achsenstreitkräften sei außerordentlich zerrissen. Rommel lasse seine Kolonnen „durch die drei zur Verfügung stehenden Durchfahrten Sturm laufen". Dabei vergißt Reuter nur hinzuzufügen, daß gerade bei Agedabia die Engländer mit stärksten Kräften sich zusammengezogen hatten, und daß deshalb der Erfolg Rommels um so bedeutungsvoller ist.

Andere Londoner Blätter melden, es sei Rommel offenbar gelungen, Verstärkungen an Menschen und Material zu erhalten. Der eigene Geländeverlust der Briten sei im übrigen unwesentlich, so fügen diese Zeitungen gewissermaßen zur Entschuldigung hinzu, ohne dabei freilich zu bedenken, daß sie selbst ja nur von einer Aufklärungsoperation Rommels schreiben.

Aus allen Stimmen in London spricht jedenfalls die tiefe Enttäuschung und der Aerger, daß Rommel wieder einmal der guten alten Parole gefolgt ist, wonach der Angriff stets die beste Verteidigung ist. WZ.

Australien in Alarmzustand

Eigener Drahtbericht

Genf, 24. 1. Australien ist von einem Invasionsfieber erfaßt. Die Presse sieht äußerst schwarz. Auch amerikanische und englische Korrespondenten in Melbourne und Sydney sprechen von der drohenden Gefahr einer japanischen Invasion. Eine solche sei möglich, heißt es in der Presse, da es Japans Ziel sein müsse, zu verhindern, daß Australien ein „bewaffnetes Lager der Alliierten" würde. Der „Sydney Herald" schreibt, daß man mit dem japanischen Versuch rechnen müsse, alle Verbindungen zwischen den australischen Stützpunkten und Amerika abzuschneiden.

Die Regierungsmitglieder haben sich entschlossen, in Melbourne zu bleiben, statt nach Sydney zurückzufahren, weil sie dort in Kontakt mit den Militärs bleiben können. Ein australischer Minister hat in den frühen Vormittagsstunden des Freitag an alle Garnisonen telegraphiert: „Ich erwarte, daß jeder Mann sich auf seinen Kampfposten begibt". Die australischen Veteranenverbände aus dem vorigen Kriege haben ihre Mitglieder in aller Eile weit über den Kontinent hin bis in die entferntesten Städte und Siedlungen geschickt, damit sie dort Heimatwehren ausbilden. Unaufhörlich sind Transporte auf die australische Nordküste im Gange.

Noch nie in der Geschichte des selbständigen australischen Dominions waren

die Beziehungen zu England so gespannt.

Der Londoner Mitarbeiter von „Nya Dagligt Allehanda" meldet, daß nach Meldungen englischer Zeitungskorrespondenten aus Australien man dort jetzt einsehe, daß die Hilfeleistung an England und seine Verbündeten das Land wesentlich geschwächt hätten. Es sei fraglich, ob Australien da seine besten Truppen auf der anderen Seite des Ozeans bei der Verteidigung des Suez-Kanals und Englands einsetze, überhaupt in der Lage sein werde, sich zu verteidigen. Australien stände jedenfalls schwächer da, als es eigentlich notwendig gewesen wäre.

Konzentrisch gegen Singapur

Tokio erwartet baldigen Zusammenbruch der feindlichen Verteidigung von Johur

Tokio, 23. 1. Mit dem völligen Zusammenbruch des feindlichen Verteidigungssystems im Sultanat Johur ist nach Freitag mittag in Tokio eingegangenen Frontberichten in naher Zukunft zu rechnen, nachdem die japanischen Streitkräfte aus drei Richtungen kommend in raschem Vormarsch konzentrisch auf Singapur vorrücken. Die japanischen Abteilungen, die dem über die nach Singapur führende Hauptstraße zurückweichenden Gegner dicht auf den Fersen sind, erreichten Freitag vormittag eine Stelle acht Kilometer südlich Labia. Gleichzeitig nähern sich die an der Westküste der Malaien-Halbinsel vorstoßenden Einheiten von mehreren Seiten her Jongpeng, einer Straßenkreuzung an der Landstraße nach Singapur. Schließlich dringen entlang der Ostküste Einheiten einer dritten Abteilung nach Besetzung von Endau gleichzeitig in südlicher Richtung vor.

Nach den Aussagen eines malaiischen Ingenieurs, der kürzlich britische Flüchtlinge von Gemas nach Süden begleitete, hat sich

die Bevölkerung Singapurs seit Kriegsbeginn etwa verdreifacht,

so daß heute rund drei Millionen Menschen auf dieser kleinen Insel leben müssen. Am bemerkenswertesten ist, wie „Miajko Schimbun" berichtet, der Zuwachs an Frauen und Kindern. Die Unterbringungsmöglichkeiten reichen bei weitem nicht aus. Alle wichtigen Gebäude sind mit Dynamitladungen versehen, die zur Explosion gebracht werden sollen, sobald die Japaner in Singapur einzumarschieren beginnen. Infolgedessen herrscht

unter der Bevölkerung panikartige Stimmung.

Hinzu kommt, daß erhebliche Knappheit an Lebensmitteln eingetreten ist. Das Vertrauen, das die malaiischen Eingeborenen früher den Engländern entgegenbrachten, ist angesichts des rapiden japanischen Vormarsches völlig verschwunden und die meisten von ihnen kehren bereits zurück in ihre seit Kriegsausbruch fluchtartig geräumten Heimstätten.

45. indische Brigade vernichtet

700 Gefangene und große Beute.

Tokio, 23. 1. Wie Domei von der malaiischen Front meldet, griffen die längs der Westküste vorrückenden japanischen Truppen am Donnerstag in einem bestimmten Abschnitt die 45. indische Brigade an und vernichteten sie. 700 Gefangene wurden eingebracht und 8 Feldgeschütze, 40 Panzerautos und 600 Lastkraftwagen erbeutet.

Achtstündige Vernichtungsschlacht

auf der Balanga-Halbinsel.

Tokio, 23. 1. Zu den Kämpfen auf den Philippinen wird bekannt, daß die japanischen Truppen in einer achtstündigen Schlacht die nordamerikanischen Streitkräfte auf der Balanga-Halbinsel in der Gegend von Muron völlig vernichtet haben. Die Japaner rücken in südlicher Richtung weiter vor.

„Beispiellos kritisch"

Die Lage auf dem Bismarck-Archipel.

DNB. Tokio, 23. 1. Nach einem Domei-Bericht aus Melbourne vom Freitag hat der australische Kriegsminister Francis Forde erklärt, daß die Lage auf dem Bismarck-Archipel seit Freitagmorgen „beispiellos kritisch" geworden sei. Forde richtete einen Appell an die Nation, indem er sie aufrief, geeint zusammenzustehen, um den Feind zurückzuschlagen.

Der Bismarck-Archipel ist ein 1600 Kilometer langer Inselbogen in der Südsee nordöstlich von Neu-Guinea, der aus zwei großen und etwa 200

Die schweren Kämpfe im Osten

Verfolgung des geschlagenen Feindes in Nordafrika

Aus dem Führerhauptquartier, 23. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten weiterhin heftige Kämpfe. Bei einem Gegenangriff im mittleren Frontabschnitt wurden dem Feinde wiederum hohe blutige Verluste zugefügt. 35 Geschütze sowie zahlreiche schwere Waffen fielen in unsere Hand.

Im Seegebiet um England beschädigten Kampfflugzeuge durch Bombenwurf einen größeren Frachter. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Häfen und militärische Anlagen in Süd- und Südostengland.

In Nordafrika stießen deutsche und italienische Truppen dem geschlagenen Feinde nach. Bisher wurden zehn Panzer, 46 Geschütze und über 100 Kraftfahrzeuge erbeutet oder vernichtet. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe fügten den im Raum südlich Agedabia geworfenen britischen Truppen neue schwere Verluste zu.

Auf der Insel Malta wurden Flug- und Seestützpunkte des Feindes bei Tag und Nacht von deutschen Kampflugzeugen bombardiert.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Westdeutschlands — u. a. auf Wohnviertel und öffentliche Gebäude in Münster — Spreng- und Brandbomben. Einheiten der Kriegsmarine schossen drei britische Bomber ab.

Mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

Der Führer hat dem Oberst Traut, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, am 23. 1. 1942 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn nachstehendes Telegramm gesandt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 67. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Adolf Hitler."

Die Sowjetziele in Ostasien

Moskau sabotierte japanisch-chinesischen Frieden

Berlin, 24. 1. Durch eine Unterredung, welche der Präsident der chinesischen Nationalregierung in Wangtschingwei mit einem deutschen Journalisten hatte, ist eine Episode der Entwicklung in Ostasien bekannt geworden, von der die Oeffentlichkeit bisher nur andeutungsweise erfahren hatte.

Wangtschingwei hat das freundliche Interesse hervorgehoben, das Deutschland immer für die Wohlfahrt Chinas gezeigt habe und dabei daran erinnert, daß die Reichsregierung im Dezember 1937 Japan und der chinesischen Regierung des Marschall Tschiangkaischek seine Vermittlerdienste angeboten habe, um dem Krieg ein Ende zu machen. Die deutschen Bemühungen seien aber an den Kommunisten gescheitert, die sich in der Umgebung von Tschiangkaischek befanden. Wangtschingwei ist über diese Vorgänge unterrichtet, weil er sich damals noch nicht von Tschiangkaischek getrennt hatte.

Er bestätigte jetzt, daß sich dieser schon damals unter dem Einfluß der Sowjetagenten und der chinesischen Kommunisten befunden hat, mit deren Bekämpfung er seine Laufbahn als Einiger Chinas angetreten hatte. Die Vermittlung Deutschlands ist also nur an dieser Tatsache gescheitert, daß die beiden angelsächsischen Mächte damals in Ostasien noch keine gemeinsame politische Linie verfolgten.

Deutschland zog aus der Ablehnung seiner Vermittlung die Konsequenz, die 25 Militärberater, die zehn Jahre Tschiangkaischek bei dem Aufbau der Armee Beistand geleistet hatten, am 5. Juli 1938 zurückzurufen, während die diplomatischen Beziehungen zunächst noch aufrecht erhalten wurden in der Hoffnung, daß doch noch eine Möglichkeit eintreten könnte, eine Versöhnung der beiden Parteien herbeizuführen. Die Einigung zwischen England und den Vereinigten Staaten über ein gemeinsames ostasiatisches Programm gegen Japan, der Abschluß des Dreimächtepaktes und der Anschluß Tschiangkaischeks an die Gegner Deutschlands haben dann zum völligen Bruch mit der Regierung von Tschungking geführt.

Die Vorgänge zeigen auf der einen Seite, daß die ostasiatische Politik der Reichsregierung auf eine Beilegung des Konfliktes zwischen China und Japan gerichtet war, auch, nachdem Deutschland mit Japan in ein intimes politisches Verhältnis getreten war, während auf anderer Seite die Sowjetunion alles getan hat, um den ostasiatischen Unruheherd zu schüren, weil sie auf eine Schwächung beider Teile spekulierte, die es ihr erlauben sollte, die im russisch-japanischen Krieg verlorenen Positionen in der Mandschurei wieder zu gewinnen.

Die Erinnerung daran ist heute besonders aktuell, weil die Moskauer Politik in der Unterstützung Tschiangkaischeks gegenwärtig es für zwecklos findet, hinter England und den Vereinigten Staaten zurückzutreten. Daß sich die Ziele der Sowjetunion in Ostasien nicht geändert haben, kann aber aus ihrem früheren Verhalten zu dem deutschen Versuch einer Vermittlung geschlossen werden.

kleineren Inseln besteht. Die beiden großen Inseln führten früher den Namen Neupommern und Neumecklenburg und werden jetzt Neubritannien und Neuirland genannt. Der Hauptort des Archipels ist Rabaul mit 134 000 Einwohnern, der, wie gemeldet, von den Japanern besetzt worden ist.

Antibritisches Freiwilligenkorps in Burma

Die Folge der Verhaftung Saws.

DNB. Tokio, 23. 1. Das japanische Nachrichtenbüro Domei meldet von der Burma-Front: Als ein Beweis der Entrüstung, die die Verhaftung des früheren burmesischen Premierministers U. Saw durch die britischen Behörden hervorgerufen hat, haben die Burmesen begonnen, ein antibritisches Freiwilligenkorps zu gründen.

Elefanten im Nachschub-Einsatz

Schanghai, 23. 1. Der Einsatz von Elefanten, der schon in den Kriegen des Altertums eine Rolle spielte, hat auch für den modernen Krieg, wie aus einer Meldung aus Rangun ersichtlich ist, an Wert nicht verloren. Um den Nachschub durch das hügelige, von vielen Wasserläufen durchzogene Dschungelgebiet in der Provinz Tenasserim in Unterburma zu bringen, haben die Japaner eine große Anzahl von Elefanten eingesetzt.

Japan fürchtet Amerika nicht

„Dieser Krieg wird von Männern und nicht vom Geld gewonnen."

Tokio, 23. 1. Ministerpräsident Tojo sprach am Freitag bei der Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses, in der er seine feste Ueberzeugung äußerte, daß Japan aus dem Kriege um Großostasien als Sieger hervorgehen werde. „Solange wir Männer besitzen, die in den 3000 Jahren unserer Geschichte geschult wurden, werden wir von den USA. nicht geschlagen werden, das auf seine materielle Stärke vertraut, denn der Krieg wird schließlich und endlich von Männern durchgefochten."

Auf eine Anfrage über seine Einstellung zu der Ausgabe riesiger Summen für Rüstungszwecke in den Vereinigten Staaten sagte der Ministerpräsident: „Mir sind die häufigen Kongreßbotschaften Roosevelts und seine astronomischen Zahlen bekannt, doch hege ich darüber keine Befürchtungen, denn der Krieg wird schließlich nicht vom Geld gewonnen".

Tojo sprach seine feste Zuversicht aus, daß Japan siegen werde, da Japan über drei Faktoren verfüge, die für den Sieg notwendig seien: erstens Männer, zweitens Ausbildung, drittens die für die Führung des Krieges nötigen Materialien.

Aus Seenot gerettet

DNB. Berlin, 23. 1. Trotz schweren Wetters gelang es gestern einem Vorpostenboot der deutschen Kriegsmarine vor der Atlantikküste ein deutsches Seenotflugzeug aufzufinden, das nach Bergung der Besatzung eines Aufklärungsflugzeuges infolge des herrschenden Sturmes nicht starten konnte. Um die gerettete Besatzung nicht weiterhin der schwierigen Lage auszusetzen, übernahm das Vorpostenboot bei starkem Seegang die Mannschaft des Flugzeuges.

Kapitänleutnant Suhren

Berlin, 24. 1. Der Oberleutnant zur See Suhren, Kommandant eines Unterseebootes dem der Führer am 3. 1. 1942 als 56. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh, ist durch Erlaß des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine wegen besonderer Auszeichnung vor dem Feinde zum Kapitänleutnant befördert worden.

Gedenkfeiern für den U-Boot-Erfinder

„Wilhelm-Bauer-Ehrentag."

DNB. München, 23. 1. Die Stadt München würdigte am Freitag die großen Verdienste des Schöpfers der U-Boot-Waffe, Wilhelm Bauer.

Am Vormittag wurden an seinem Grabhügel im alten nördlichen Friedhof Kränze niedergelegt. Dann eröffnete Oberbürgermeister Reichsleiter Fiehler im Deutschen Museum die „Sonderschau Wilhelm Bauer". Am Nachmittag enthüllte der Oberbürgermeister an dem Münchener Wohn- und Sterbehause des Erfinders, Ecke Theresien- und Türkenstraße, eine Ehrentafel. Abends folgte die Uraufführung des Bavaria-Films „Geheimakte W. B. 1", der nach dem Buch „Der eiserne Seehund" von Dr. Thieß gestaltet ist.

Abschied von Generalfeldmarschall v. Reichenau

Das Staatsbegräbnis – Reichsmarschall Göring gedenkt des hervorragenden Heerführers

Berlin, 21. 1. Mit stolzer Trauer nahm in der Ruhmeshalle preußisch-deutscher Geschichte, im Berliner Zeughaus, am Freitag mittag Großdeutschland in einem feierlichen Staatsakt Abschied von dem Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe, Generalfeldmarschall Walter v. Reichenau. Im Namen des Führers, der diesen in Krieg und Frieden um Deutschland hochverdienten Soldaten durch ein Staatsbegräbnis ehrte, sprach Reichsmarschall Göring dem ruhmvollen Heerführer einen tiefempfundenen Nachruf, während Generalfeldmarschall von Rundstedt im Auftrag Adolf Hitlers als Oberbefehlshaber des Heeres den letzten Gruß und Dank der Front überbrachte.



Reichsmarschall Göring bei seinem letzten Gruß an den toten Feldherrn.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Eitel Lange [Sch])

Der Staatsakt im Zeughaus

Den Sarg mit den sterblichen Ueberresten des Generalfeldmarschalls deckte die Reichskriegsflagge, schmückten Stahlhelm und Degen des Feldmarschalls, dazu ein schlichter Strauß Mimosen, den die Töchter des Feldmarschalls niedergelegt hatten. Hinter dem Sarg leuchtete im Strahlenkranz ein großes Eisernes Kreuz, zu beiden Seiten standen Fahnen und Standarten der deutschen Wehrmacht und im weiten Raum des Ehrenhofes umgaben die Trophäen deutscher Siege den Sarg. An ihn hielten vier Generale des Heeres die Ehrenwache, neben ihnen standen Ritterkreuzträger mit den Ordenskissen und dem Marschallstabe Walter von Reichenaus. Unmittelbar vor dem Sarge hatten die engsten Angehörigen des Generalfeldmarschalls, die Gattin mit den beiden Töchtern und dem Sohne, einem Leutnant der Panzertruppen, ihren Platz. Zur Rechten des Mittelweges haben Reichsminister und Reichsleiter, Generalfeldmarschälle, Staatssekretäre und Gauleiter, die führenden Männer aller Parteigliederungen, Vertreter des Reichskriegerbundes und der NSKOV., die Mitglieder des deutschen olympischen Komitees, dem der Verstorbene ebenfalls angehörte, und seines Vereins, des Berliner SC., zur Linken die Waffenattachés der verbündeten und befreundeten Nationen, die Generalität und Admiralität und die weiteren Trauergäste Aufstellung genommen.

Kurz vor 11 Uhr traf der Reichsmarschall vor dem Zeughaus ein. Der Kommandant von Berlin, Generalleutnant von Hase, meldete die Trauerparade, deren Front der Reichsmarschall abschritt. Am Portal des Zeughauses wurde er von Großadmiral Raeder, den Generalfeldmarschällen von Rundstedt und Milch empfangen und in den Ehrenhof geleitet. Der Reichsmarschall schritt zum Sarg, grüßte den toten Heerführer und die Angehörigen. Beethovens Andante aus der fünften Sinfonie leitete den Staatsakt ein. Dann trat

der Reichsmarschall

neben den Sarg, um in tiefempfundenen Worten des Verstorbenen zu gedenken. In der Gedenkrede führte der Reichsmarschall u. a. aus: „Wenn auch den Feldmarschall von Reichenau nicht die tödliche Kugel des Feindes traf, so ist er doch auf dem Felde der Ehre geblieben. Seine entschlossene Einsatzbereitschaft und sein eiserner Wille hielten ihn fest an der hohen Stelle, auf die er gestellt war. Er wußte, wie schwer krank er war, er hätte sich retten können, wenn er rechtzeitig zurückgegangen wäre. Aber das paßte nicht zu seinem Charakter. Er stand dort, wohin ihn der Führer gestellt hatte, bis zum letzten Atemzuge, voll Sorge für seine Soldaten, voll großer Pläne für den Kampf seiner Truppen.

Der Verlust trifft uns ungeheuer schwer, denn mit dem Feldmarschall von Reichenau geht ein Soldat von uns, der so ganz ausgefüllt war von den großen Aufgaben dieser Zeit, der

durch und durch Soldat und Heerführer

und auch von ganzer Seele der neuen Weltanschauung aufgeschlossen war. Schon lange vor der Machtergreifung drängte es den damaligen jungen General zu unserer Bewegung. Er bekannte sich zu ihr, er scheute dabei keine dienstlichen Nachteile. Und er war vor allem schon damals von einer tiefen Verehrung zum Führer erfüllt. Er war mit beteiligt in jenen Tagen, als es galt, die Macht der neuen Bewegung und dem Führer zu übergeben. Durchdrungen von der großen neuen Weltanschauung, war er davon überzeugt, daß sie allein auch der ruhmreichen alten Armee wieder eine Auferstehung in der neuen Wehrmacht geben würde. Sein heißes Herz setzte sich voll und ganz für den Kampf ein die Wehrmacht neu erstehen und erstarken zu lassen.

Wenn von den Siegen der Kämpfe in Polen, unseren Siegen in kühnem Ansturm gegen den Westen, unseren Siegen im zähen Ringen im Osten berichtet wird, dann wird auch dein Name immer genannt werden müssen. Denn eng verknüpft bleibt er mit diesen ruhmvollen, gewaltigen Taten!

Und so wird der Feldmarschall ein Vorbild bleiben für die deutsche Jugend, die sich immer für das begeistern wird, was groß, stark und ruhmreich ist.

Eins möchte ich noch besonders hervorheben als Kennzeichen seiner Persönlichkeit: Es litt ihn nicht nur im Hauptquartier; immer wieder eilte er in die vorderste Front zu seinen Truppen, flog im kleinen Fieseler-Storch entlang der Front, stand selbst bei den führenden Batterien und riß die sprungbereiten Infanteristen seiner Armee mit vorwärts. Und diese enge Verbundenheit, dieser Einsatz auch für den einzelnen Mann hat ihm die Herzen seiner Soldaten gewonnen.

Wenn er sich jetzt bei der großen Armee meldet, dann wird auch er berichten können, daß die neue deutsche Wehrmacht unter der starken und glorreichen Führung Adolf Hitlers die alten Traditionen, die uns gerade in diesem Raum umwittern, die Siege des unvergeßlichen großen Königs, der Freiheitskämpfe und der deutschen Einigung, fortsetzt zum Endsieg Deutschlands und zur Erringung der ihm zukommenden Machtstellung.

Und so will ich denn Abschied nehmen im Namen unseres Führers, will Dir den ganzen aufrichtigen, heißen Dank übermitteln, den Dir der Führer sagen läßt für Deine Treue und Einsatzbereitschaft und für die ruhmreiche Führung der Dir anvertrauten Truppen. Niemals wird dieser gewaltige Kampf vergessen und niemals mit diesem Kampf der Name des Generalfeldmarschalls von Reichenau.

Nach dem Reichsmarschall sprach

Generalfeldmarschall v. Rundstedt

Abschiedsworte für die Wehrmacht. Der Generalfeldmarschall führte dabei u. a. aus: Das deutsche Heer und an seiner Spitze sein Führer, verlieren in dem verewigten Feldmarschall von Reichenau einen Soldaten von vorbildlicher Tapferkeit und Einsatzbereitschaft sowie einen Armeeführer von kühnem Wagemut, großer Entschlußkraft sowie soldatischem Können und einem die Truppe mitreißenden Schwung. Diese hohen soldatischen Eigenschaften hat der Verewigte in drei Feldzügen ganz besonders unter Beweis gestellt. Seine Untergebenen verehrten in ihm den warmherzigen, wohlwollenden, fürsorglichen Vorgesetzten, und wir alle, wir Offiziere, den vornehmen Mann und vortrefflichen Kameraden.

Die Taten des Generalfeldmarschalls von Reichenau wird dereinst die Kriegsgeschichte würdigen. Sein Andenken aber bleibt im Heer, besonders in den von ihm geführten Armeen, weiter bestehen und wird uns allen ein Ansporn sein, wie bisher treu unsere Pflicht zu tun und nicht nachzulassen, bis der Endsieg errungen ist. Ich persönlich bin stolz darauf, den Generalfeldmarschall in zwei Feldzügen unter meinem Befehl gehabt zu haben. Das deutsche Heer senkt in Gedenken, Ehrfurcht und Verehrung seine Fahnen an der Bahre dieses großen Soldaten.

Während das Lied vom guten Kameraden leise erklang, die Fahnen sich über den Sarg senkten und die Batterien einen Trauersalut von 19 Schuß lösten, legte der Reichsmarschall den Kranz des Führers nieder und verweilte kurze Zeit in stillem Gedenken vor dem Sarge. Danach legte Generalfeldmarschall von Rundstedt für den Führer in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber des Heeres einen Kranz nieder. Nach den Liedern der Nation beschlossen die heroischen Klänge des ersten Satzes der 5. Sinfonie den Staatsakt. Der Reichsmarschall trat zu der Gattin, dem Sohn und den beiden Töchtern des Verstorbenen, um ihnen im Namen des Führers die Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes auszusprechen.

Tief ergriffen entbot die Berliner Bevölkerung dem volkstümlichen und von seinen Soldaten verehrten Heerführer auf seiner letzten Fahrt durch die Reichshauptstadt den Abschiedsgruß. Auf dem Invalidenfriedhof, der so manchen Großen der deutschen Geschichte birgt, fand auch Walter von Reichenau seine letzte Ruhestätte.

Anstürmende Sowjets zusammengebrochen

An der Einschließungsfront bei Leningrad

brach in der Nacht zum 21. 1. ein deutscher Spähtrupp in ein feindliches Grabensystem ein und zerstörte zahlreiche Unterstände und Kampfstellungen.

Südostwärts des Ilmensees griffen stärkere feindliche Kräfte am 21. 1. eine Ortschaft an, die von einer pommerschen Aufklärungsabteilung verteidigt wurde. Welle auf Welle brandete hier gegen die deutschen Linien, zerbrach aber immer wieder an der entschlossenen deutschen Abwehr. Nach vierstündigem erbitterten Ringen gab der Feind alle weiteren Angriffsversuche auf, nachdem er neben zahlreichen Verwundeten und Gefangenen über dreihundert Tote hatte zurücklassen müssen.

Am 21. 1. griff der Feind an einer Stelle der mittleren Ostfront in Stärke von 1000 bis 1500 Mann auf schmalem Raum zwei nebeneinander liegende Ortschaften an, die von deutschen Truppen gehalten wurden. Die Angriffe wurden vom deutschen Abwehrfeuer zerschlagen und blieben im tiefen Schnee liegen. Der Gegner zog sich unter Zurücklassung zahlreicher Gefangener später zurück.

Im Schutze der Dunkelheit arbeitete sich ein deutscher Infanteriestoßtrupp am 20. 1.

durch hohe Schneewehungen gegen eine Ortschaft

vor und zwang die bolschewistische Besatzung zur Aufgabe dieses Stützpunktes. Nachdem die Infanteristen die feindlichen Vorposten überrumpelt hatten, schlichen sie sich an ein Munitionslager am Ortseingang heran und setzten es durch Sprengladungen in Brand. Durch die plötzliche Explosion der hier aufgestapelten Munitionsmengen waren die Bolschewisten so überrascht, daß es den Infanteristen in kurzer Zeit gelang, sie mit Handgranaten und Maschinenpistolen aus ihren Unterschlupfen zu vertreiben. Während der Stoßtrupp diesen Erfolg ohne eigene Verluste erzielte, ließ der Feind 30 Tote zurück.

Heldenmütiges Verhalten

von acht deutschen Soldaten.

Berlin, 24. 1. Die Besatzung eines kleinen deutschen Stützpunktes im Donezbogen, die nur aus acht Mann bestand, griff am 22. Januar eine bis zu den deutschen Linien gelangte Feindgruppe, die 50 bis 60 Mann stark war, bei starkem Frost an. Sie vernichtete die Feindgruppe bis auf 13 Mann, die sie als Gefangene zurückbrachte. Nur drei Bolschewisten konnten entkommen.

Zu einem heftigen Ringen kam es am 21. 1.

an der Donezfront,

als ein bolschewistisches Bataillon mit Unterstützung einiger Panzerkampfwagen eine Ortschaft zu stürmen versuchte, die von unseren Truppen zum Stützpunkt ausgebaut war. Der Angriff wurde im deutschen Abwehrfeuer erstickt.

Andere deutsche Truppen wehrten bei einer Kälte von 25 Grad in heftigen Kämpfen wiederholte Angriffe der Bolschewisten unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner ab. Im Brennpunkt der Kämpfe wiederholte der Feind im Laufe des 21. Januar seine Angriffe in Stärke von zwei Regimentern gegen eine von deutschen Verbänden gehaltene Ortschaft. Die Angriffe brachen im zusammengefaßten deutschen Abwehrfeuer zusammen, so daß die Bolschewisten 300 Tote zurücklassen mußten. Außerdem fiel eine Anzahl Gefangener in deutsche Hand.

Nach der erfolgreichen Abwehr dieser Angriffe unternahmen deutsche Truppen weiter südostwärts einen Gegenstoß. Nach der Zerschlagung eines feindlichen Bataillons stießen die deutschen Truppen in eine Ortschaft vor und nahmen sie nach zähem Häuserkampf. Bei der für den Gegner überraschenden Einnahme des Ortes machten die deutschen Truppen 200 Gefangene.

Auch italienische Truppen beteiligten sich bei diesen Kämpfen.

Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Wagner gefallen

Berlin, 24. 1. Oberfeldwebel Edmund Wagner, der als Flugzeugführer im Jagdgeschwader Mölders mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, ist in Erfüllung eines vorbildlichen soldatischen Lebens an der Ostfront den Heldentod gestorben. Er hat sich als einsatz- und kampffreudiger Jagdflieger im Luftkrieg gegen England und gegen die Sowjetunion hervorragend bewährt. Nach seinem 47. Abschuß wurde ihm das Ritterkreuz verliehen.

Druck auf Südamerika

Kommunistische Wühlarbeit unterstützt Roosevelts Erpressung — Erregung über das Erscheinen der „Savannah" im Hafen von Montevideo

Eigener Drahtbericht.

Stockholm, 24. 1. Die Konferenz in Rio macht einen vollständig verwirrten Eindruck. Englische Berichte behaupten, man habe Argentinien ein Ultimatum gestellt, daß es sich entschließen sollte, ob es mit den übrigen USA.-Staaten zusammen die diplomatischen Beziehungen zu den Achsenmächten abbrechen wolle oder nicht. Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß Castillo in einer Pressekonferenz gesagt habe, Argentinien glaube, die Interessen Amerikas am besten zu fördern, wenn es neutral bleibt. Es werde daher die Entschließung in Rio über die Abbrechung der diplomatischen Beziehungen nicht mit unterschreiben. Diese Erklärung hat in diplomatischen Kreisen in der argentinischen Hauptstadt größte Ueberraschung hervorgerufen.

Mittlerweile nimmt

die kommunistische Wühlarbeit in Südamerika,

wie aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, von Tag zu Tag zu. Während Roosevelts Einpeitscher Sumner Welles auf der Rio-Konferenz den südlichen Kontinent durch Erpressung seiner Bündnisse zu vergewaltigen trachtet, versuchen die Söldlinge seines Bundesgenossen Stalin die Front des nationaldenkenden Südamerika von Innen her zu unterminieren. Auf allen Gebieten ist mit einemmal ein mächtiges Anwachsen bolschewistischer Propaganda spürbar geworden, die den Boden seiner erhofften Kolonien Roosevelts Zwecken dienstbar machen soll.

In Uruguay beobachtet man außerdem mit größtem Mißtrauen

die Anwesenheit des USA.-Kreuzers „Savannah"

im Hafen von Montevideo. Diese Besorgnis gründet sich in erster Linie auf die vom Vorsitzenden des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Connally, in Washington gemachte Andeutung, daß die Vereinigten Staaten in Argentinien einen Staatsstreich veranstalten würden, falls die jetzige Regierung ihren Widerstand gegen die amerikanische Dampfwalze fortsetze.

Politische Kreise in Montevideo erkennen in den immer lauter werdenden Stimmen der Kommunisten und der drohenden Gestalt der „Savannah" weitere Beispiele der Methoden des Herrn Roosevelt.

Westfälische Zeitung

Abiturientinnen am Kochtopf

Stippvisite in der Puddingschule



Beim Ausknobeln der Rezepte.



Praktische Küchenchemie.

Mancher glaubt immer noch, daß unsere Mädchenoberschulen nur abstraktes Wissen „verzapfen" und ist erstaunt, wenn aus der Cecilienschule oder Auguste-Viktoria-Schule Tellergeklapper klingt und liebliche Bratendüfte den Gaumen kitzeln. Geht er dann seiner Nase nach, kommt er nach Ueberwindung langer Schulflure und etlicher Treppen (und sofern ihn der „Pedell" nicht vorher am Schlafittchen hat) in eine große, blitzsaubere, moderne Küche.

Die Mädel, die da an den Gas- und Elektroherden hantieren, schauen erstaunt auf das „männliche Wesen" (welche Frau läßt sich wohl gern in die Töpfe gucken!), und die „Kochlehrerin" scheint auch nicht gerade erbaut zu sein. Wenn der „Eindringling" aber für seinen Besuch vorher die Erlaubnis des „Direx" eingeholt hat, muß man ihn ja wohl oder übel in die Geheimnisse der „höheren Kochkunst" einweihen.

Wir haben den „Kochtag" der VIII. Klasse erwischt, also jener Schülerinnen, die vor der Reifeprüfung stehen, und zwar handelt es sich um den „hauswirtschaftlichen Zug" der Oberschule für Mädchen, der von den Kameradinnen vom „sprachlichen Zug" mit dem leckeren Namen „Puddingschule" bedacht wird. Aber Pudding gibt es auch in der „Puddingschule" nur einmal in der Woche, eben am „Kochtag", während man an den anderen Tagen ebenso fleißig Englisch und Mathematik, Deutsch und Biologie und verschiedene andere „Fächer" büffelt und sich mit besonderem Eifer (entsprechend dem Ziel des „hauswirtschaftlichen Zuges") dem Werk- und Nadelunterricht, der Beschäftigungslehre, Gesundheitslehre und dem Gartenbau widmet.

Aber heute wird gekocht — — und wie gekocht wird! Und was gekocht wird! Die feinste Nase könnte es nicht so ohne weiteres bestimmen. Von der großen Schultafel aber kann man es ablesen: es sind der Aufgaben sechs. Und an sechs „Küchentischen" arbeiten je zwei Mädel. Da hat die erste Gruppe ein „Reformkostmittagessen" zu kochen, die zweite ein „einfaches Mittagessen", die dritte ein „feines Mittagessen", am vierten Tisch entstehen zur Erfüllung der Aufgabe „Verwendung von Hefe" Hefemehlspeisen, Hefeklöße und Hefeteilchen, der fünfte Tisch muß für „Gebäck" sorgen und der sechste eine „Rohkostplatte" anfertigen.

Die Rezepte? Nein, hier wird nicht nach einem gedruckten Kochbuch gekocht. Die „Kochlehrerin", eine Gewerbeoberschullehrerin, hat eine reiche Praxis hinter sich und hat im Laufe der Jahre viele hundert Kochrezepte selbst erdacht und mit ihren Schülerinnen ausprobiert. Daß dabei alle neuen Erkenntnisse der Nahrungsmittel- und Ernährungslehre, der Vitaminforschung usw. weitgehendst Berücksichtigung fanden, versteht sich von selbst. Und selbstverständlich hat man sich auch auf Kriegsrezepte eingestellt — — dafür sorgt schon die Zuteilung der „Rohmaterialien" durch das Ernährungsamt.

Da die Mädel alle Gerichte selbst verzehren und da es beim Mahl an offener Kritik hinüber und herüber nicht fehlt, läßt sich leicht die Spreu vom Weizen sondern. Gute Rezepte werden in die Rezeptkladde eingetragen, und so ist in den drei Jahren Kochunterricht ein selbstgeschriebenes Kochbuch entstanden, das demnächst im eigenen Hausstand gewiß noch oft zu Rate gezogen wird.

Während unseres Besuches dampft es aus vielen Töpfen, bruzzelt es in vielen Pfannen. Oft gehen die Blicke zur Uhr. Mittag naht, und „pünktlich fertig sein" gehört mit zur Aufgabe. Inzwischen haben andere Mädel, die heute vom Kochen befreit sind, bereits den großen Tisch im Speiseraum gedeckt. Hübsch festlich, das muß man sagen. Selbst frisches Grün und frische Blumen fehlen nicht.

Etwa uns zu Ehren? Nur keine Einbildung! Man hat uns nicht einmal zum „Mithalten" eingeladen. Schade! Wir hätten so gern gewußt, ob man — — die Suppe nicht versalzen hat. K.

Fotos: König.

Trapp, Brahms und Dvorak

Prof. Balzer-Düsseldorf als Gastdirigent — Prof. Kulenkampff als Solist

Weder musikästhetisch noch stimmungsmäßig läßt sich das sechste Sinfoniekonzert dieses Winters in der Rudolf-Oetker-Halle auf einen Generalnenner zwingen. Es brachte ein Nebeneinander von Werken, die nur ein allzu absichtsvoller Konstruktivismus in engere Beziehung bringen könnte. Da aber jedes der Werke aus seinem eigenen Gesetz heraus lebte und in Ausdeutung und klingender Entfaltung eine giltige Form gewann, wurde es den Hörern leicht gemacht, sich von Trapp auf Brahms und von Brahms auf Dvorak umzustellen. Und eigentlich war es gar keine Umstellung, sondern eine Umschaltung, die mit einer überraschenden Sicherheit der Dirigent dieses Abends, Generalmusikdirektor Professor Hugo Balzer, Düsseldorf, vollbrachte. Dieser Dirigent ist alles andere als ein Pultvirtuose, der durch Aeußerlichkeiten zu bestechen versucht. Er fühlt sich vielmehr als Diener am Werk, das er mit hohem Kunstverstand in seiner Struktur erfaßt und aus musikantischen Impulsen klanglich erweckt und wesenhaft formt. Sparsam und sicher ist seine Zeichengebung. Aus der musikalischen Vorstellung erwächst ihm die Welt des thematischen Gefüges, Rhythmik und Melodik. Alle Dynamik aber dient modellierend der plastischen Herausarbeitung der künstlerischen Idee. Das Orchester fühlte sich offenbar durch Hugo Balzer so stark inspiriert, daß es in künstlerischer Lockerung seine besten Kräfte frei zu entwickeln vermochte.

In Bielefeld glaubt man aus einer wirklich ernsthaften Beschäftigung mit der Klassik heraus der Moderne gegenüber zu einer gewissen Skepsis verpflichtet zu sein und legt an zeitgenössische Komponisten einen besonders kritischen Maßstab. Max Trapp aber hat nicht wie so mancher andere Neutöner alle Brücken hinter sich abgebrochen. In seinem Konzert für Orchester, das man hier zum ersten Male aufführte, knüpft er, ohne archaisierend zu werden, an einen durchsichtigen concerto grosso-Stil an, um dann kühn in Neuland vorzustoßen. Seine Themen blühen vielfach in schöner einprägsamer Kantabilität. Er verzichtet dabei auf bloße Farb- und Orchestereffekte. Bei aller warmen Musiziersfreudigkeit offenbart sich doch eine strenge geistige Haltung in dieser Musik. Der sinnliche Reiz wird zum Sinnbild, und wenn er eine Themengruppe zusammenfaßt, stehen diese Klangsymbole in eigenartiger Transparenz hintereinander. Dissonanzen, die das flächenhafte Bild zu trüben scheinen, lösen sich gleichsam im Raum auf.

Georg Kulenkampff spielte dann das öfter gehörte Brahm'sche Violinkonzert in D-dur und brachte uns die innere Verwandtschaft dieses Werkes mit dem Beethovenschen klar zum Bewußtsein. Dies Violinkonzert will uns heute nicht mehr so „ungelenk" und nahezu „unbeugsam" erscheinen wie den Musikfreunden der neunziger Jahre. Es unterscheidet sich jedoch von dem weiblich-romantischen Bruchschen Violinkonzert durch seine männlich herbe Haltung. Dennoch blüht in ihm die blaue Blume in träumerischem Glanz und bestrickendem Duft. Staktato und Arpeggiandi sind hier nicht virtuoser Selbstzweck, und die ausgiebigen Doppel- und Mehrgriffe lassen sich nicht in eleganter Manier sondern nur in breitem kraftvollem Bogenstrich bewältigen. Er ist Georg Kulenkampff in hohem Maße zu eigen und die energiegeladenen Doppelgriffe in der großen Kadenz wollten schier die Grenzen violinistischer Kunst sprengen. Auch in der Lyrik hielt sich der Geiger bei aller Intensität des Empfindens frei von sentimentaler Erweichung. Der letzte Satz gewann in seiner sprühenden Rhythmik ein betont ungarisches Kolorit. Der Jubel, der Georg Kuhlenkamp umbrauste, ließ nicht eher nach bis er abermals zur Geige griff. Man hörte von ihm den ersten Satz der Bach'schen Sonate für Violine allein, deren strenger Stil nicht ohne Einfluß auf Brahms geblieben ist.

In strömender Musizierfreude beschenkten uns Dirigent und Orchester zum Schluß mit Anton Dvoraks fünfter Sinfonie in e-moll, die ihre Entstehung dem Aufenthalt des Meisters in New York verdankt und die deshalb den Titel „Aus der neuen Welt" trägt. Wenn Dvorak auch in diesem Werk dies oder jenes Thema aufgegriffen hat, das eine gewisse Verwandtschaft mit den negro spirituals aufweisen mag und auch der synkopische Rhythmus amerikanisches Gepräge hat, so kann man dem Meister doch nicht den Vorwurf machen, rassefremde Negermusik in Europa eingeschmuggelt zu haben. Ihren betont romantischen Charakter empfängt diese Sinfonie, die fremde Elemente in eigene Form schmilzt, vielmehr aus der Sehnsucht nach den Wäldern der böhmischen Heimat, aus der Sehnsucht auch nach Europa, dem Lande der Musikkultur. Holzbläser, Streicher und Hörner, die wechselnd Träger veränderter Stimmungen sind, entfalteten sich vielgestaltig in ihren spezifischen Klangmöglichkeiten. Melancholie und Uebermut, Resignation und Anspannung wurden in dem kontrapunktisch aufgebauten Finale noch einmal mit der Großartigkeit des sich verschwendenden Herzens zusammengefaßt.

Neben dem Solisten wurden Gastdirigent und Orchester mit Recht herzlich gefeiert.

Carl Ludwig Herbst

Jenny und der Herr im Frack

im Capitol.

Die Kriminal-Komödie ist wohl die ureigenste Domäne des Films. Zwar wissen wir auch von der Zugkraft des spannenden Kriminal-Romans oder des Bühnen-Kriminalstücks. Aber der Roman hat es schon schwer, im Wort das Geschehen in seinem tatsächlichen Ablauf in jedem Augenblick, auf den es ankommen kann, mit genügender Plastizität entstehen zu lassen, ohne gleich zu viel zu „verraten". Dem Kriminalstück des Theaters aber fehlt die Wendigkeit im Bild, die für die Erzeugung der Spannung — und die gelegentliche Verschleierung — unerläßlich erscheint.

Paul Martin hat sich als Autor und Spielleiter von Kriminal-Komödien längst gleich bewährt. Wenn er sich diesmal die Bühnen-Kriminalkomödie „Jenny und der Herr im Frack" von Georg Zoch zum Vorwurf nahm, so hat er doch wieder mit Selbstverständlichkeit alle filmischen Möglichkeiten ausgeschöpft.

Ein internationaler Philatelisten-Kongreß in Kopenhagen ist der wirkungsvolle Hintergrund des spannenden Geschehens. Zwar handelt es sich nicht um eine jener unbezahlbaren Raritäten, die das Herz jedes Briefmarkensammler höher schlagen lassen, sondern das corpus delicti, das hier zu verschwinden hat, ist eine kostbare Perle aus dem kostbaren Geschmeide eines etwas exaltierten Bühnenstars. Um die Aufdeckung des zu erwartenden, ja geradezu inszenierten Diebstahls, bemühen sich eben Jenny und der Herr im Frack. Sie ziehen damit sozusagen am gleichen Strang. Aber Jenny entdeckt das erst reichlich spät, nach tausend komödienhaften Irrungen, — aber immerhin noch früh genug, um dem vermeintlichen Verbrecher, den sie entlarven möchte, dessen bestrickenden Werbungen sie aber schon längst verfallen ist, im letzten Augenblick in die Arme zu sinken. Denn sonst wäre der wirkliche Dieb doch nicht entlarvt worden. In dieser eigenartigen Verflechtung liegt übrigens der ganz besondere Reiz und die Eigenart des Filmes.

Gusti Huber hat als angehender weiblicher Detektiv wieder einmal eine Rolle, die sie mit überzeugendem Leben erfüllen kann und Johannes Heesters ist als ihr Partner ein ungemein gewandter Liebhaber-Typ. Ganz ausgezeichnet der liebenswürdige Sonderling, der Freund und Schulkamerad des Herrn im Frack des Paul Kemp, höchst amüsant der mysteriöse falsche Bischof einer erotischen Sekte des Oskar Sima mit seiner salbungsvollen Ansprache zur Eröffnung des Philatelisten-Kongresses, raffiniert die schillernde Salonschlange der Hilde Hildebrandt. — Die ausgezeichnete musikalische Untermalung steuerte Lothar Brüne bei.

Walter Suermann

Alarmstufe V

im Gloria-Palast.

Der Film „Alarmstufe V" erzählt in packenden Bildern die Geschichte eines Hauptwachtmeisters der Feuerschutzpolizei, der trotz eines leicht beweglichen Herzens ein ganzer Kerl ist und sich in den „brenzlichsten" Situationen beruflich und menschlich bewährt. Dieser Hauptwachtmeister Richard Haller steht zwischen zwei Frauen: einer Laborantin und einer Tänzerin. Wie er nun in der Liebe in schwerem Verdacht gerät, so auch als Feuerwehrmann. Erst als innerlich und äußerlich Alarmstufe V erreicht ist, und die Ereignisse einander in jenem abenteuerlichen Tempo jagen, das von jeher ein Vorrecht des Films ist, klären sich die verworrenen Verhältnisse. Der Hauptwachtmeister überrascht einen hinterhältigen Radiumdieb auf frischer Tat in einer chemischen Fabrik und rettet seine Braut unter Einsatz seines Lebens aus Rauch und Flammen. So vermittelt der Film ein eindringliches Bild von der unerschrockenen Arbeit der Feuerlöschpolizei und setzt den braven Männern, die furchtlos das in gefährlichen Explosionen entfesselte Feuer bekämpfen, auf seine Weise ein Denkmal. Auf einem Nebenschauplatz der Handlung läßt er zudem das Münchener Oktoberfest in seiner erregenden Buntheit Ereignis werden. Ein Einfall besonderer Art ist dabei der ausgebrochene Elefant vor den Vierspiegeln eines Lachkabinetts. Auch tut man einen Blick hinter die Kulissen eines „Budenvergnügens" und in das Herz einer Tänzerin, die auf das Glück der Liebe verzichtend die große Chance erzwingt. Der Film ist gleich einer Reportage geladen mit Handlung, und weiß Liebe und Kriminalität als Erlebnisstoffe wirksam werden zu lassen. Ernst von Klipstein spielt den Hauptwachtmeister der Feuerlöschpolizei in strahlender Jugend und wahrt trotz aller Gefühlsschwankungen eine gerade saubere Charakterlinie. Heli Finkenzeller ist als Laborantin ein unproblematisches liebenswertes Mädel. Als Neuling im Film tritt Charlotte Daln erfreulich in Erscheinung. Die als Varietéstar bekannte, herrlich gewachsene und in rhythmischem Feuer sprühende Tänzerin reift nicht nur auf ihrem ureigensten Gebiet mit, sondern entwickelt auch mit rein schauspielerischen Mitteln die Intensität eines verinnerlichten Empfindens. Besonders genannt zu werden verdient noch Albert Hinnart, der als Biedermann durch eine ungewöhnliche Wandlungsfähigkeit überrascht. Das Drehbuch schrieb mit ungehemmter Phantasie Fred Andreas, und eine Fülle von Regieaufgaben löste, kühn ins volle Menschenleben greifend und die Darsteller künstlerisch sicher führend, Alois J. Lippl.

C. L. Herbst.

Wo fehlt noch die Zuckersparkasse?

Die gute Hausfrau erkennt man an der richtigen Einteilung. Schon jetzt wird sie Zucker sparen für den Sommer. Wir wissen ja alle, wie bei Beginn der Obsternte — mit Stachelbeeren, Rhabarber fängt bekanntlich das Einmachen an — plötzlich Zucker in größeren Mengen gebraucht wird. Auch dann, wenn man die bekannten „Pfund-auf-Pfund-Rezepte" etwas abwandelt, muß man über einen gewissen Zuckervorrat verfügen können. Jetzt im Winter verbrauchen wir die eingemachte Marmelade, kaufen vielleicht noch etwas dazu, nehmen im übrigen aber auf die Karten nach Möglichkeit Zucker. Von diesem sollte sofort ein gewisser Anteil „auf einem Sparkonto", in Form eines großen Leinenbeutels, freier Einmachgläser oder Porzellandosen, angelegt werden. Trockene und staubfreie Aufbewahrung des Zuckers ist ein selbstverständliches Erfordernis. Was wir jetzt an Zucker einsparen, kommt uns nachher zugute. Im Augenblick spüren wir es kaum, wenn nicht ganz soviel Zucker zur Verfügung steht, wie tatsächlich eingekauft wurde, da wir wenig Obst schmoren — höchstens einmal einige Aepfel — beim Backen gern auf einen dicken Zuckerauß verzichten können, Salate mehr sauer als süß anrichten, mehr salzige als süße Suppen zubereiten und bei allen sonstigen süßen Mahlzeiten immer noch genug Zucker im Haus haben, ohne an der falschen Stelle sparen zu müssen. Also Zucker sparen, ohne ihn jetzt ganz zu entbehren.

Beruf und Familie

Bei der Firma Wilhelm Eick, Eichblatt-Herrenwäschefabrik, begeht die Gefolgschaftsangehörige Marie Bültmann heute ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum.

Bewerbungen für die Offizierslaufbahn. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt bekannt, daß Bewerbungen für die Offizierslaufbahn der Fliegertruppe, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe und des Ingenieur-Offizier-Korps von Abiturienten, Schülern der 7. und 8. Klasse höherer Lehranstalten jederzeit erfolgen können. Die Bewerbungen sind an eine der nachstehenden, dem Wohnort des Bewerbers am nächsten liegenden Annahmestellen zu richten. Annahmestelle 1: für Offz.-Bewerber der Luftwaffe Berlin-Charlottenburg, Uhlandstraße 191: Annahmestelle 2: für Offz.-Berwerber der Luftwaffe Hannover, Escherstraße 12. Die nächste Einstellung von Offiziersbewerbern der Luftwaffe findet im Sommer 1942 statt.

Ausgabe von WHW.-Wertscheinen. Die Ausgabe der Wertgutscheine beim Amt für Volkswohlfahrt Ortsgruppe Jahnplatz-Fr. Homann (Oberntorwall 22) findet am kommenden Montag, 26. Januar, nachmittags von 15—18 Uhr statt.

Ortsgruppe Siegfried-Arndt. Die Ausgabe der WHW.-Gutscheine findet statt am Dienstag, 27. Januar, in der Geschäftsstelle Teichstraße 17, und zwar für Ortsgruppe Siegfried von 14.30—16 Uhr, für Ortsgruppe Arndt von 16—18 Uhr.

Gesundheitsstelle Bann 158. Alle Feldscheranwärter treten heute um 15.30 Uhr am Gymnasium an.

NSKK.-Motorsturm 2/M 65. Montag, 26. Januar, 20.30 Uhr, Sturmdienst im Kyffhäuser.

Motorsturm 1/M 65. Der Sturmappell am Sonntag fällt aus, dafür ist Truppdienst wie folgt: Trupps 1 und 2, Wittenborn, Mühlenstraße 2; Trupp 3, Wedding, Heepen; Trupp 4, Bahnhof, Jöllenbeck; Trupp 5, fällt aus; Trupp 6, Jägerkrug, Uerentrup. — Zeit: 9.30 Uhr.

Marine-Gefolgschaft. Am Sonntag tritt die gesamte Marine-Gefolgschaft um 9.30 Uhr am Gymnasium an. Die neuen Bezugscheine werden verteilt.

Veranstaltungring der Hitler-Jugend. HJ.-Ring A: Mittwoch, 11. Februar: „Die Regimentstochter".

Fanfarenzug. Das Fanfarenzüglein tritt heute um 15 Uhr mit Instrumenten am Kriegerdenkmal an. Heute erster Dienst der Anwärter.

Bund Deutscher Mädel — Ring Bielefeld-Stadt. Heute nehmen alle Führerinnen des Stadtkreises, soweit es beruflich möglich ist, an dem Vortrag um 15.15 Uhr im Gymnasium teil. — Am Montag Dienst für alle Mädelschaftsführerinnen, 19.30 Uhr, Niedermühlenkamp.

BDM.-Gruppe 1/158. Alle Mädel treten am Sonntag um 9.30 Uhr am HJ.-Heim Niedermühlenkamp an.

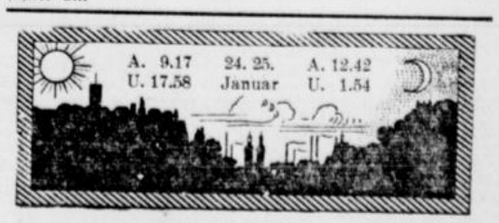
M.-Gruppe 14/158, Gellershagen-Wittekind. Am Sonntag fällt die Jugendfilmstunde aus. Die Mädel, die zu Sonntag eine Aufforderung bekommen haben, müssen erscheinen.

KdF.: Feierabendgemeinschaft 4: Montag, 26. Jan.: „Kabale und Liebe". — Feierabendgemeinschaft 2: Montag, 2. Februar: „Aufruhr im Damenstift".

KdF.-Sportkurse. Montag, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstr., Rollschuhlaufen (Anfänger); Dienstag, 20 Uhr, daselbst (Fortgeschrittene), 19 Uhr Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Fröhliche Gymnastik und Spiele; Mittwoch, 19 Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, KdF.-Sportgruppe, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstr., Rollschuhlaufen (Fortgeschrittene); Donnerstag, 15.15, 18.30, 19.30 Uhr, August-Viktoria-Schule, Kindergymnastik, Fröhl. Gymnastik und Spiele; Freitag, 19 Uhr Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Fröhl. Gymnastik und Spiele, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstr., Rollschuhlaufen (Anfänger). — Anmeldungen zu allen Kursen können direkt bei den Lehrkräften in den Uebungsstunden erfolgen. Weitere Auskunft in der Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Jöllenbeck. (75. Geburtstag.) Frau Marie Bökenkamp feiert morgen, Sonntag, bei bester Gesundheit ihren 75. Geburtstag.

Isselhorst. (Erfassungsappell der HJ.) Der Bund Deutscher Mädel 33/158 von Isselhorst und den dazu gehörenden Gemeinden tritt am kommenden Sonntag, dem 25. Januar, zum Erfassungsappell der Jahrgänge von 1924—1929 um 9.30 Uhr in der Dorfschule an.



Berliner Tagebuch

Berlin, im Januar 1942.

Es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß die Weise von Lili Marleen zur Zeit das meistgesungene Soldatenlied ist. Seit dem Abend, an dem der „Belgrader Wachtposten" diese Melodie von einer Schallplatte zum erstenmal in den Aether sandte, wird das Lied immer wieder verlangt. Nicht nur von den Soldaten, sondern auch von der Heimat. Der Dichter und seine Interpretin, Lale Andersen, haben damit eine Berühmtheit erlangt, die sogar Schlagerdichter früherer Zeiten weit in den Schatten stellen. Die ungeheure Popularität des Liedes von der Treue an der Laterne unterm Kasernentor wäre vermutlich nie erreicht worden, wenn die Schlichtheit der Fabel nicht eine Parallele in unserer Zeit gefunden hätte. Lili Marleen ist ja beileibe kein junges Mädchen mehr, denn die Verse dazu sind schon 27 Jahre alt. Das Gedicht entstand, wie sein Dichter bekundet, im Jahre 1915. Es wurde zuerst nach einer anderen Melodie als der heutigen gesungen, die von Norbert Schulze stammt und 1936 geboren wurde. Der Frauenmund aber, der Lili Marleen aus seinem jahrelangen Dornröschenschlag erfolgreich befreite, gehört Lale Andersen. Sie fand dieses Lied in einem Gedichtband von Hans Leip, erhielt die Vortragserlaubnis und — siegte damit. Lale Andersen ist eine Nachwuchskabarettistin, die einst von Willi Schaeffers entdeckt wurde. Ihr erster Start stand unter keinem glücklichen Stern, Lale Andersen ließ sich aber nicht abschrecken. Endlich hatte sie den Ton gefunden, der eine persönliche und aparte Note hatte. Und jetzt glückte die Sache. Es dauerte nicht lange, da hatte sie sich durchgesetzt, ja, sie konnte sogar eigene Veranstaltungen geben.

Nach dem gewaltigen Erfolg von Lili Marleen hat es nicht an allerlei Geschichten über den Hintergrund dieses Liedes gefehlt. Jetzt aber hat der Dichter selbst das Wort genommen, um allen Fragen um die Dame mit dem doppelten Vornamen zu klären. Vor allem aber hat er dabei auch Aufklärung über den Standort des Postens gegeben. Der Wachtposten selbst war — er, Hans Leip. Er diente aber November 1914 als Gardefüselier im 2. Rekrutendepot des Ersatz-Regiments, 9. Kompanie, 1. Korporalschaft. Seine Wohnung befand sich in der Nachbarschaft der Kaserne, der sogenannten Maikäfer-Kaserne, in der Chausseestraße, die die Ausläufer des Stadtbezirks Mitte mit dem Wedding verbindet. Hier also war Hans Leip Mieter bei einer Witwe Stolzenburg. Im gleichen Hause wohnte aber auch ein Grünwarenhändler, der eine Tochter hatte, die zwar Betty hieß, allgemein aber Lili gerufen wurde. In Lili hatte sich wohl Leip verguckt, wie sein Zimmergenosse und Kamerad Klaus Deter. Außerdem kannte Leip aber noch ein anderes Mädchen, das wirklich Marleen hieß und das er sozusagen „ohne Teilung" verehrte. Wenn Leip nun abends vor der Kaserne Wache schob, beschäftigten ihn die beiden Wesen in Gedanken. Dabei verschwommen ihm die Namen Lili und Marleen, und statt der zwei Mädchen sah er immer nur eine, die Lili Marleen. Die aber machte ihm das Herz schwer. Besonders an jenem Tage des Jahres 1915, als Leip mit seinen Kameraden ins Feld zog und am Ausgang Kesselstraße die Mädchen der Nachbarschaft mit Blumensträußen angetreten waren.

„Damals", so schrieb der Dichter, „fielen mir sozusagen wie von selber die ersten Verse über Lili Marleen ein, und zwar der 1. und 4. Vers. Ich hatte auch gleich eine eigene Melodie dazu, die zwar lange nicht so schön war, wie die jetzige von Norbert Schulze. Wir fanden sie aber zum Singen unter uns ganz geeignet, und Schally Müller, ein Hamburger Kamerad, der später zur Oper wollte, aber Ende 1916 im Westen fiel, wußte das Klavier bei der Witwe Stolzenburg ausgezeichnet für solche Zweck zu bändigen."

Erst Ende 1915, als Leip, der in den Karpaten in eine Schlucht gestürzt und verletzt worden war, im Lazarett lag, fielen ihm die Zwischenverse 2 und 3 wieder ein. Damals wohnte er bis zu seiner Entlassung ebenfalls wieder in der Maikäfer-Kaserne. „Die Laterne brannte abends auch damals noch", der letzte Vers zu Lili Marleen jedoch entstand erst im Jahre 1936, als Leip mit der „Kleinen Hafenorgel" eine Sammlung von Liedern und Gedichten herausbringen wollte. Die meisten Sachen daraus waren vorher schon im Simplizissimus erschienen, nur Lili Marleen hatte nirgendwo gestanden.

Da Hans Leip in Blankenese wohnt, wo er vor Berliner Interviewern einigermaßen sicher ist, hat die Reichshauptstadt verhältnismäßig spät erfahren, daß das berühmte Soldatenlied auf seinem Boden entstanden ist und daß es zwei Berlinerinnen waren, die den Genius des Dichters entflammten. Vielleicht wüßten auch die Anwohner des Stadtbezirks Wedding heute noch nichts von diesem Ruhm, wenn der Dichter die Vorgeschichte von Lili Marleen nicht selbst so ausführlich geschildert hätte. Daß er es aber getan hat, dafür können wir uns bei der Polizei bedanken. Die Polizeigruppe Nord, die ihre Räume in der einstigen Maikäfer-Kaserne hat, forschte die Angelegenheit aus (der Zweck kann im Augenblick noch nicht verraten werden). Sie stellte fest, daß Hans Leip in dieser Kaserne als Gardefüselier Dienst getan hat, und daß er auf Stube 44 im Nordblock des Kasernements lag. In dieser Stube sind heute Büros der Polizeiverwaltung untergebracht, man kann daher schlecht eine Art Gedenkstätte errichten. Trotzdem wird Hans Leip, wird Lili Marleen eine bleibende Würdigung erfahren. In der sogenannten „Guten Stube", wie man hier den Kameradschaftsraum genannt hat, soll künftig eine besondere Ecke ihrer Erinnerung geweiht sein. — Zuvor aber noch wird Lili Marleen der Polizei eindeutig bestätigen, wie beliebt sie gerade auch am Wedding ist, dessen Bewohner erst seit ein paar Tagen wissen, welche berühmte Frau auf ihrem Pflaster gewachsen ist.

*

Kellnerschicksale zu schildern, scheint jetzt literarische Morde werden zu wollen. Nachdem erst vor mehr als Jahresfrist Paul Fechter sein viel beachtetes Buch „Der Herr Ober" erscheinen ließ, in dem das Leben eines Kellners „aus der guten alten Zeit" geschildert wurde, haben nun auch Film und Theater den Stoff aufgegriffen. In „Umweg des schönen Karl" zeichnete Heinz Rühmann die sonderbaren Erlebnisse eines Kellners nach, während Rudolf Platte im Theater in der Behrenstraße vom kleinen Kellner zum „Herkules" avanciert, weil er das große Los gewinnt. Jetzt ist nun das „Kleine Haus" des Staatstheaters hinzugetreten, indem es ebenfalls ein Kellnerstück serviert. Es führt den Titel „Kollege kommt gleich!" Der Dichter dieses Lustspiels heißt Wilhelm Untermann. Er hat seinem Helden den Namen Robert gegeben. Das ist ein firer Kerl, der vielleicht nicht nur die Speisenkarte aus dem Gedächtnis hersagen kann und ein ausgezeichnetes Service beherrscht, sondern nebenbei auch noch allerhand Geschäfte macht. Eine witzige Sache, die dem Verfasser Ehre macht aber auch dem Schauspieler gibt, was ihm gebührt. Die größte Portion des Tages erhält selbstverständlich der Held, in diesem Falle Viktor de Kowa, der das Stück selbst inszeniert hat und bei der Zuteilung keineswegs auf die Rationierung zu achten brauchte. Dies um so weniger, als die Handlung noch in markenfreier Zeit spielt. Robert ist ein wahrer Teufel der Geschicklichkeit und des Verstandes, dem seine Mitspieler sozusagen nur die Stichworte für neue Extempores zuzurufen brauchen. Man schmunzelt dabei wirklich so, als hätte man in einem Lokal gut gegessen und der Ober, der einem bedient hat, war zufällig gleich zuständig und nicht im — Nachbarrevier.

Der Berliner Bär.

Aus aller Welt

Das Grubenunglück von St. Etienne

Vichy, 23. 1. Das Grubenunglück in St. Etienne hat nach einer hier vorliegenden amtlichen Meldung 61 Tote und 67 Verletzte gefordert. Elf Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden.

Heftiges Erdbeben. Die Erdbebenwarte von Florenz verzeichnete am 22. Januar um 23.21 Uhr einen heftigen Erdstoß im Epizentrum, 35 Kilometer nördlich von Florenz.

Todesstrafe für Wucherer und Schieber. Auch in Griechenland haben sich die maßgebenden Stellen nunmehr zu einer wesentlich verschärften Abwehr von Schwarzhändlern, Wucherern und anderen Kriegsschiebern entschlossen. In die Strafbestimmungen gegenüber solchen Elementen ist vor allem die Todesstrafe aufgenommen worden.

Zwei Hochverräter hingerichtet. Der am 12. September 1941 vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat, unerlaubten Waffenbesitzes und Mordversuchs unter Bruch des Rechtsfriedens zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte 47 Jahre alte Josef Skalda aus Klein-Petrowitz ist am 23. 1. hingerichtet worden. Skalda hat sich im Jahre 1939 im Protektorat führend durch Herausgabe politischer Hetzschriften hochverräterisch betätigt und hat versucht, einen Polizeibeamten zu erschießen. — Ferner ist der am 20. Oktober 1941 vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Erbietens zum Dienst in einer feindlichen Kriegsmacht zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilte 33 Jahre alte Oskar Huebschmann am 23. Januar hingerichtet worden. Huebschmann hat sich von 1933 bis 1940 im In- und Auslande hochverräterisch betätigt und nach Kriegsausbruch angeboten, in einem feindlichen Heere zu dienen.

Von Weser bis Rhein

Todesurteil vom Reichsgericht bestätigt

Bünde. Die Jugendschutzkammer des Landgerichts Bielefeld verurteilte am 27. Oktober 1941 den 1894 geborenen Bernhard Friedrich Wortmann aus Bünde als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher wegen Verführung Minderjähriger (§ 175a Ziffer 3 StGB.) in 16 Fällen in Verbindung mit § 1 des Gesetzes vom 4. September 1941 und wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens in vier Fällen in jedem Falle zum Tode und zu dauerndem Ehrverluste. Ferner wurde der Angeklagte noch wegen zehn weiterer Fälle von Sittlichkeitsverbrechen, wegen Beihilfe zur Abtreibung in zwei Fällen und wegen Diebstahls zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Dieses Urteil ist jetzt durch Verwerfung der Revision des Angeklagten im vollen Umfange vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts bestätigt worden. W. hat sich 1940 und 1941 als hemmungsloser Triebverbrecher und Jugendverführer in einem Ausmaße betätigt, daß er nahezu die gesamte männliche Jugend seiner Umgebung verdorben hat. Auch gegenüber Erwachsenen machte er sich schuldig und verschonte nicht einmal Kranke. Sowohl zum Schutze der Volksgemeinschaft als auch zur gerechten Sühne mußte in 20 einzelnen Fällen auf die Todesstrafe erkannt werden. „Reichsgerichtsbriefe".

Stets einsatzbereit.

Stukenbrock. In der ersten diesjährigen Ortsgruppenversammlung am vergangenen Mittwoch dankte der stellvertr. Ortsgruppenleiter allen Kameraden der Ortsgruppe für die treue Mitarbeit des vergangenen Jahres und zeigte auf, wie wesentlich gerade der Einsatz eines jeden Parteigenossen im Kriege sei. Auch in diesem Jahre heiße die Parole, stets einsatzbereit zu sein, wenn der Führer ruft. — Am 30. Januar findet eine schlichte Feier zur Erinnerung an die Machtergreifung durch unseren Führer im kleinen Saal bei Westkoff statt.

Oeffentliche Versammlung.

Stukenbrock. Am Sonnabend findet um 20 Uhr eine öffentliche Versammlung im kleinen Saal der Gastwirtschaft Westhoff statt. Redner des Abends ist der Pg. Fischer aus Epe. Die Bevölkerung wird gebeten, recht zahlreich an der Versammlung teilzunehmen.

Kinder von einer Lokomotive überfahren.

Paderborn. An dem beschrankten Bahnübergang in der Borchener Straße wurden gestern mittag kurz vor 13 Uhr zwei schulpflichtige Mädchen, Geschwister, von einer Lokomotive überfahren. Die Lokomotive, die in den Paderborner Hauptbahnhof einfahren wollte, hatte zuvor, da sie keine Einfahrt hatte, vor dem Signal gehalten. In dieser Zeit war der Schrankenwärter der Borchener Straße in den Keller gegangen. Inzwischen wurde das Einfahrtssignal gegeben, die Lokomotive fuhr an, und die Schranken blieben offen. Im Augenblick, als die Maschine den Straßenübergang erreichte, überquerten diesen auf dem Heimwege von der Schule die beiden Geschwister. Sie wurden von der Maschine erfaßt und überfahren. Während die ältere Schwester sofort getötet wurde, wurde die jüngere mit schweren, doch nicht lebensgefährlichen Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert.

Kommt die Wendung für den VfB?

Eine letzte Chance im Kampf gegen Spielvereinigung Herten

Was den Rotweißen am vergangenen Sonntag nicht möglich war, sollte ihnen in der Begegnung mit den Gästen vom Katzenbusch mit etwas mehr Schneid gelingen. Aber der Gegner von morgen weiß ebenso gut, daß ihn ein Verlustspiel näher an den Rand des Abstiegs bringt, von dem er sich nur durch zusammengefaßte Energieleistungen fernhalten kann. Die Hertener sind als Kampfmannschaft bekannt und werden trotz fühlbarer Mannschaftseinbußen der Platzelf eine gleichwertige Partie liefern. Wenn sie am letzten Sonntag gegen die Borussenelf auf eigenem Platz eine 1:3-Niederlage hinnehmen mußten, so ist dies Ergebnis immerhin noch ein Achtungserfolg gegen den spielstarken Tabellenfavoriten. — Die Rotweißen aber dürfen diese Gelegenheit zum Punktegewinn nicht verpassen. In den noch ausstehenden Kämpfen wird es schwerer sein. Hoffentlich kommt die Wendung noch, solange die Möglichkeit eines Verbleibs in der Bereichsliga noch nicht ganz ausgeschlossen ist.

Arminia in Herne

Es gab einmal eine Zeit, da waren die Westfalen nächst den Königsblauen die stärkste Waffe im westfälischen Bereich. Aber auch hier haben sich die Dinge wesentlich geändert. Mit Mühe und Not wird das Mannschaftsgefüge Sonntag für Sonntag zusammengestellt und nicht immer gelingt es, eine einigermaßen aussichtsreiche Elf auf die Reise zu schicken. Nun spielen die Westfalen diesmal aber auf heimischem Boden. Platzspiele haben aber immer ein gewisses Plus, das schon durch eine kämpferisch und technisch bessere Leistung wettgemacht werden müßte. Nun ist es aber fraglich, ob die Arminen alle Waffen der letzten Kämpfe einschalten können. So wird es jedenfalls für die Hiesigen nicht leicht sein, mit ganzer Punktebeute nach Hause zu fahren.

SpV. Gadderbaum als dritter Pokalmeister?

Am Sonntag soll nun endgültig der dritte Pokalvertreter der Ravensberger Kreisklasse in dem Treffen zwischen Eintracht Sieker und SpVg. Gadderbaum ermittelt werden. Diesmal haben es die Lutterbachsportler bestimmt schwerer als vor 14 Tagen, als sie den Eintrachtleuten durch eine kämpferisch vorbildliche Leistung ein Unentschieden abtrotzten. Jedenfalls werden beide Gegner alle Register ziehen, um das bessere Ende zu behalten. Mit LSV. Gütersloh und Jahn Oldentrup stehen die beiden anderen Pokalanwärter schon fest.

1. Fußballklasse

WSG. Union Herford — 06/07.

An der Werrebrücke findet diesmal vereinbarungsgemäß der Kampf statt, der eigentlich an der Mühlenstraße steigen sollte. Wenn die Herforder in diesem Treffen einige neue Geschütze auffahren lassen, so ist naturgemäß das Publikum dort daran hoch interessiert. Es geht nämlich nun darum, die stärksten Waffen für den Endkampf gegen Schalke herauszustellen und vor allem die taktisch klügste Gruppierung der Kräfte vorzunehmen. Die Platzelf wird den Spielvereinlern ihr Entgegenkommen hoch anrechnen.

Grün-Weiß — BSG. Dürkopp.

Die Werkssportler haben die Mannschaftsschwierigkeiten des letzten Sonntags anscheinend überwunden. Wenn auch auf einige Standardspieler verzichtet werden muß, so soll das Gefüge immerhin noch stark genug sein, um den Kampfhofern am Feuerholz stark einzuheizen. Aber auch diese wissen, daß die Werkssportler verwundbare Stellen haben und werden diese Schwächen mit Eifer und Ausdauer ausnutzen.

BV. Oeynhausen — SpVg. Gütersloh.

Die Badestädter müssen sich schon sehr warm anziehen, wenn sie die schneidigen Attacken der Gäste parieren wollen. Jedenfalls sieht es stark nach einem Siege der Sportvereinigung aus, die sich in den letzten Spielen im Kommen gezeigt hat.

2. Fußballklasse

Die Friesen aus Milse gehen keinen leichten Gang zu dem LSV. Gütersloh. Da kommen zwei Gegner aufeinander, die Schwung, Ausdauer und Technik besitzen. Oder sollte den Friesen nach dem letzten Straucheln das Herz etwas tiefer gerutscht sein? Wollen's nicht hoffen. Es wäre schade um den schönen Kampf. — TuS. Brake besucht die Brackweder Westfalen und hat sich etwas vorgenommen. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Beide sind vielleicht froh, wenn sie einen Punkt warm einpacken können.

3. Fußballklasse

Auf dem Schützenplatz in Heepen werden sich die Turner aus der Senne gehörig zusammenreißen müssen, wenn sie nicht wieder eine Abfuhr bekommen wollen.

Handball

Auch Ruhrstahl scheidet aus

Drei Treffen im Kreis.

Nachdem der Turnverein Jahn Senne I aus zeitbedingten Gründen von den weiteren Spielen Abstand nehmen mußte, hat jetzt auch die Ruhrstahl BSG. den Handball vorläufig aus den gleichen Gründen vom Sportprogramm absetzen müssen. Ruhrstahl war bislang der Tabellenführer und hatte große Aussicht, die Meisterschaft der Kreisklasse zu gewinnen. Wenn keine weiteren Veränderungen eintreten, kämpfen nunmehr Gütersloh, Lenzinghausen und Altenhagen um den Titel, wenn nicht die nächstfolgenden Mannschaften in der Tabelle noch einen Strich dadurch machen.

Am Sonntag stehen nach dem vorgesehenen Plan drei Treffen zur Erledigung. Friesen Milse erwartet den Turnverein Gütersloh, der nunmehr keine leichte Aufgabe vor sich. Immerhin haben sie den Vorteil des eigenen Platzes. — Lenzinghausen erwartet die schnelle und starke Elf vom Turnverein Isselhorst, die gegen Hörste ein Unentschieden erzielte und damit ihre Spielstärke bewies. Das Spenger Gelände hat es aber in sich. — Im dritten Treffen stehen sich Turngemeinde Hörste und Turnverein Jöllenbeck gegenüber. Auch hier wird ein lebhafter Kampf zustande kommen, dessen Geschehen aber wohl vom Platzverein diktiert wird. Hörste ist auf eigenem Platze schwer zu überwinden. Wenn Jöllenbeck in starker Aufstellung erscheint, kann aber ein knappes Ergebnis herauskommen.

Handelsnachrichten

Vereinfachung bei der Umsatzsteuer

Wegfall der Voranmeldungen.

Der Reichsminister der Finanzen hat bestimmt, daß Umsatzsteuer-Voranmeldungen nicht mehr abzugeben sind. Die Unternehmer haben die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen in der gleichen Weise wie bisher auf Grund ihrer Aufzeichnungen zu berechnen und an dem gleichen Zeitpunkt wie bisher abzuführen. Der Eingang der Vorauszahlungen und ihre Höhe werden überwacht. Die Unternehmer haben die Umsätze, die auf die einzelnen Vierteljahre entfallen, in der Umsatzsteuer-Erklärung abzugeben, die sie nach Schluß des Kalenderjahres für dieses abzugeben haben.

Der Reichsminister der Finanzen hat außerdem die Finanzämter angewiesen, auf Antrag die Entrichtung der Umsatzsteuer nach einem Durchschnittssteuersatz zuzulassen. Das kommt für solche Unternehmer in Betracht, bei denen Umsätze vorkommen, die verschiedenen Steuersätzen unterliegen, oder die zum Teil steuerfrei, zum Teil steuerpflichtig sind. Es braucht dann in der Buchführung und in den Umsatzsteuerberechnungen nicht mehr zwischen steuerfreien und steuerpflichtigen Beträgen unterschieden zu werden. Es brauchen die Beträge, die verschiedenen Steuersätzen unterliegen, nicht mehr getrennt verbucht zu werden. Es liegt im Interesse solcher Unternehmer, ihren Antrag bald zu stellen. Monatszahler können bei rechtzeitiger Antragstellung den Durchschnittssteuersatz bereits bei der am 10. Februar fälligen Vorauszahlung anwenden.

Empfindliche Strafen

für Tauschgeschäfte mit knappen Waren.

Zu der neuen Ergänzung und Aenderung von Vorschriften auf dem Gebiete der Verbrauchsregelung hat der Reichsjustizminister Anweisungen an die Strafverfolgungsbehörden erlassen. Danach ist jetzt auch die Ueberlassung einer Bezugsberechtigung, die dem Ueberlassenden nicht zusteht, — etwa einer gestohlenen, unterschlagenen oder erschlichenen Bezugskarte — unter Strafe gestellt. Bereicherungsabsicht ist dabei nicht mehr Voraussetzung für die Bestrafung. Als ein Beziehen oder Abgeben ohne Bescheinigung über die Bezugsberechtigung wird infolgedessen auch das Vertauschen und Eintauschen bezugsbeschränkter Erzeugnisse durch Gewerbetreibende für persönliche Bedürfnisse unter Einsatz der ihnen anvertrauten Ware nunmehr zu bestrafen sein. Derartige Tauschgeschäfte sind, so sagt die Verfügung des Ministers, ein Mißbrauch der Treuhänderstelle, die der Gewerbetreibende im Verkehr mit bezugsbeschränkten Erzeugnissen einnimmt, und erregen in der Bevölkerung berechtigten Unmut". Der Minister bittet die Strafverfolgungsbehörden dehalb, in derartigen Fällen empfindliche Strafen zu beantragen.

Wirtschaftliches Abkommen mit Skandinavien. In dem Bestreben, die kontinental-europäische Bedarfsdeckung in den Erzeugnissen der Forst- und Holzwirtschaft durch eine geordnete und gelenkte Planung zu regeln und sicherzustellen, ist am 23. Januar 1942 durch Vertreter der dänischen, deutschen, finnischen und schwedischen Regierung in Berlin ein Abkommen unterzeichnet worden, das Vorkehrungen trifft für eine enge Zusammenarbeit dieser Länder in allen forst- und holzwirtschaftlichen und -wissenschaftlichen Fragen. Das Abkommen soll vor allem einen geregelten Austausch der Holzüberschüsse auf möglichst breiter Grundlage herbeiführen und sieht auch ausdrücklich die Beitrittsmöglichkeit für andere europäische Staaten vor.

Briefkasten der Schriftleitung

H. Bl. Von der Sonne bis zur Erde braucht das Licht etwa 8 Minuten. Das Licht legt in einer Sekunde rund 300 000 Kilometer zurück, in einer Minute rund 18 000 000 Kilometer, in einem Jahre rund 10 000 000 000 000 Kilometer. Es ist also ein Lichtjahr = 10 Billionen Kilometer. Sirius ist neun Lichtjahre von der Erde entfernt. Der Stand der Planeten zur Erde ist sehr wechselnd. Sie nähern sich auf 76 Millionen Kilometer und entfernen sich über 200 Millionen Kilometer.

Paul Kl. Diese Länder sind in der Lage, sich selbst zu ernähren.

Adolf Schl. Nach Par. 32 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes steht dem Steuerpflichtigen Kinderermäßigung für Kinder zu, die während seiner Steuerpflicht mindestens vier Monate im Kalenderjahr minderjährig gewesen sind und während dieser Zeit zu seinem Haushalt gehört haben. Die Kinderermäßigung wird auf Antrag für volljährige Kinder gewährt, die mindestens vier Monate im Kalenderjahr auf Kosten des Steuerpflichtigen für einen Beruf ausgebildet worden sind und während dieser Zeit das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Werkwohnung. Im Falle der Einberufung des Inhabers einer Werkwohnung zur Dienstleistung bei der Wehrmacht gelten die Bestimmungen des § 1 der „Verordnung zur Abänderung und Ergänzung von Vorschriften auf dem Gebiete des Arbeitsrechts" vom 1. September 1939. Danach bleibt in einem solchen Falle der Mieterschutz bestehen. Die Werkwohnung kann also nicht gekündigt werden, wenn der Inhaber zur Wehrmacht einberufen wird. Eine Kündigung wäre nur aus den für die Werkwohnung geltenden, im Mieterschutz verankerten Gründen und nur im gerichtlichen Verfahren möglich.

Bürgersteuer. Der Meßbetrag, nach dem die Bürgersteuer errechnet wird, ermäßigt sich bei Vollendung des 50. Lebensjahres des Steuerpflichtigen nur, wenn das Einkommen nicht mehr als 2298 RM. beträgt. Bei einem Einkommen von 2299 RM. und mehr errechnet sich die Bürgersteuer nach einem bestimmten Meßbetrag ohne Rücksicht auf das Lebensalter.

Kaninchen. Felle sollen stets frisch, d. h. bald nach dem Abziehen gegerbt werden. Man legt das Fell mit der Haarseite auf ein Brett und spannt es mit Drahtstiften straff auf. Alsdann entfernt man von der Fleischseite alle Fett-, Fleischfaser- und häutigen Teile durch Abziehen und Schaben mit einem Messer. Dann bestreicht man die nun glatte Fleischseite mittels Pinsel oder Bürste mit einer warmen Lösung von 100 Gramm Alaun und 20 Gramm Kochsalz auf ein halb Liter Wasser. Man wiederholt das Bestreichen zweimal und läßt das Fell an der Luft trocknen. Hierauf schabt man die Salzreste herunter, nimmt das Fell vom Brett und macht es durch Strecken und Recken weich und geschmeidig. Nun bestreut man die Haarseite mit heißgemachtem, feinen Sand, reibt ihn wiederholt kräftig in das Fell ein, bis dasselbe schön glänzend ist und sich nicht mehr fettig anfühlt. Dann klopft man von der Rückseite aus den Sand wieder völlig heraus.

Wette. Das Wort: „Viel Feinde, viel Ehr" stammt von Georg von Frundsberg (1473—1528).

Der weise Kadi / Von Heinrich Riedel

Ali Ben Kedir, ein wegen seiner Unbedenklichkeit und säumigen Schuldenzahlerei stadtbekannter Nichtstuer von Kairo, trat in den Laden des Spezereiwarenhändlers Omar in der Muski, der Hauptgeschäftsstraße, und kaufte ein Päckchen herrlich duftenden Tabaks.

Als er bezahlen sollte, hatte er plötzlich kein Geld bei sich und sagte, er werde es beim nächsten Mal begleichen.

„Gut, gut", entgegnete Omar. „Aber, o tapferer Ali" — den Kaufmann trieb ein Blitz geschäftlicher Erleuchtung, bei diesen nun einmal sowieso fragwürdigen Aussichten gleich noch ein passendes Zusatzgeschäft mit zu wagen und damit gleichzeitig dem Kunden auf zarte und sozusagen galgenhumoristische Art einen Wink zu geben — „wir Menschen haben alle, Allah hat es so gefallen, eine Schwäche. Bei dir ist es das Gedächtnis. Nimm drum gleich noch eine Schachtel Pillen zur Gedächtnisstärkung mit!"

Ali wiegte mißmutig den Kopf.

„Sie sind sehr wirksam. Wenn sie nichts nutzen, brauchst du alles beides nicht zu bezahlen", ermunterte ihn Omar.

„Gut, gut", sagte da Ali geschwind und nahm die Pillen.

*

Als er nach acht Tagen in den Laden kam, um wieder von dem aromatischen Rauchkraut zu erstehen, machte er keine Anstalten, seine frühere Schuld zu tilgen, so daß ihn Omar höflich mahnen mußte.

„Wie?" rief Ali. „Tabak und Gedächtnispillen hätte ich gekauft!? Davon weiß ich nichts. Du willst mich belügen!"

Da setzte ihm Omar eifrig zu und ließ vor Ali, der sich sehr begriffsstutzig anstellte, den ganzen Hergang wieder abrollen, um ihm jede Möglichkeit des Abstreitens zu nehmen.

„Warum erzählst du mir das eigentlich alles?" sagte Ali schließlich und konnte sich ein pfiffiges Augenzwinkern nicht versagen. „Da setzt du mir lang und breit auseinander, daß ich nichts zu bezahlen brauche, wenn die Pillen nichts taugen, und doch willst du Geld von mir haben! Daß sie nichts nutzten, wirst du ja gemerkt haben, denn ich hatte die ganze Sache radikal vergessen. Folglich bin ich dir nichts schuldig."

Beim Bart des Propheten, die Pillen sind gut! Du verstellst dich bloß!" schrie Omar zornentbrannt, warf ihn aus dem Laden hinaus und lief zum Kadi.

*

„Hast du noch von den Pillen?" fragte der Kadi Ali, nachdem er beide angehört hatte.

„Zu dienen, Euer Exzellenz. Ich habe noch welche."

„Dann hinterlegst du jetzt bei Omar den zehnfachen Betrag dessen, was die Pillen und der Tabak zusammen kosten. Und von deinen Pillen iß ruhig weiter! Wenn sie wirken und du dich nach zwei Wochen noch erinnerst, daß du Omar heute diesen zehnfachen Kaufpreis gezahlt hast, so gehe zu ihm und er muß dir die Hälfte des Geldes zurückgeben. Die andere Hälfte aber verlierst du zur Strafe; denn dann ist bewiesen, daß du diesmal gelogen hast."

„Dann bin ich ruiniert, Euer Exzellenz!" sagte Ali leise mit dunkler, tieftrauriger Stimme.

„Gemach . . .! Wenn aber die Pillen nicht wirken und du alles vergißt und also nicht zu ihm kommst, so muß dir Omar nach Ablauf der zwei Wochen das ganze Geld wiedergeben und außerdem noch fünfzig Piaster dazu als Entschädigung für Versäumnis deiner kostbaren Zeit. Denn dann haben diese Pillen wirklich nichts genutzt."

*

Die Sache nahm ein Ende mit Schrecken.

Drei Wochen später kam Ali unter Wehgeschrei wieder zum Gerichtshof.

„Was willst du?"

„Höre, o, Kadi!" lamentierte Ali. „Omar hat mir immer noch nicht mein Geld und die fünfzig Piaster gebracht, obwohl er es nach deinem weisen Urteilsspruch schon vor einer Woche hätte tun müssen!"

Da mußte der Kadi lachen und ließ ihm zur weiteren Stärkung des Gedächtnisses zwanzig Stockschläge verabreichen.

Gerüche

Von Ralph Urban.

Auch der dänische Dichter Tom Kristensen litt in seinen jungen Jahren an Geldmangel. Eines Tages erschien er in einer der vornehmsten Kopenhagener Gaststätten, setzte sich an einen schönen Fensterplatz und bestellte Suppe und Brot.

„Und was nachher?" fragte der Ober, nachdem er die Suppe auf den Tisch gestellt hatte.

„Nichts!" entgegnete Kristensen und lächelte freundlich.

Der Kellner zuckte zusammen und fragte nochmals. Wieder lächelte der junge Mann und schüttelte dazu das Haupt. Der Ober tat desgleichen, ging zum Geschäftsführer und tuschelte mit ihm. Der Direktor zog die Brauen hoch und meinte schließlich, für diesmal wolle man die Sache auf sich beruhen lassen. In den nächsten Tagen wiederholte sich das gleiche Schauspiel. Mit den ersten Gästen zum Mittagessen erschien Kristensen, suchte sich den besten Platz aus, bestellte Suppe und Brot, verzehrte sein frugales Mahl und bleib zwei Stunden sitzen, bezahlte dann die paar Oere und ging.

Nach einer Woche riß dem Geschäftsführer die Geduld

„Herr Herr," sagte er zu Kristensen, „Sie verzehren stets nur Suppe mit Brot und nehmen unseren Gästen die Plätze weg. Ich möchte Sie daher ersuchen, in Zukunft eine andere Gaststätte zu beehren oder hier wenigstens ein Menü zu bestellen."

„Mir genügen aber Suppe und Brot vollständig," entgegnete der junge Mann mit seinem freundlichsten Lächeln, „das übrige Menü rieche ich."

„Herr", bebte der Geschäftsführer, „dann werden Sie eben den Geruch bezahlen. Uns ist es gleich, ob Sie das Menü essen oder nur riechen." Und schob wütend ab.

Nach zwei Stunden verlangte Kristensen die Rechnung. Gefolgt vom Direktor kam der Ober und legte einen Zettel mit folgender Aufstellung auf den Tisch:

1mal Suppe mit Brot	Kr. 0,50
6 Menü gerochen	Kr. 9 —
	Kr. 9,50

Kristensen las die Rechnung aufmerksam, nickte zustimmend, langte in die Brieftasche und entnahm ihr den einzigen Geldschein. „Ich habe aber doch nur zu den Menüs gebrochen," meinte er bedauernd.

„Das macht nichts, bei uns kostet dies dasselbe", antwortete der Geschäftsführer und griff nach dem Geldschein.

„Augenblick!" rief Kristensen, und hielt dem Direktor die Banknote unter die Nase. „Dann riechen Sie eben an dem Geld, so — und jetzt sind wir uns quitt!" Sprachs, steckte den Schein rasch ein und ging. Allerdings kam er lange nicht wieder.

Zweite verbesserte Auflage

Eine Anekdote vom Alten Fritz

Christian Viktor Pratesius war ein bürgerlicher Offizier in der Armee Friedrichs des Großen. Er besaß kein Vermögen, mußte von seinem kargen Sold noch eine Mutter Schwester ernähren. Das war hart — doppelt hart für einen jungen Leutnant.

In seiner Not warf er sich auf die Schriftstellerei und siehe da, er hatte Erfolg. Die Kameraden, bei denen Pratesius sehr beliebt und wegen seiner Klugheit geschätzt war, nannten ihn von nun ab nur Sokrates, obgleich die geistigen Kinder Pratesius' nichts mit Philosophie zu tun hatten, sondern im Gegenteil lustig und unterhaltsam waren. Seine kleinen Aufsätze waren gut und fanden stets Abnehmer.

Daß sie gut waren, fand auch der König, der viele gelesen und eines Tages erfahren hatte, daß der Schreiber ein junger Offizier seines Heeres sei.

Anläßlich einer Parade des Regiments hielt der große Friedrich sein Pferd gerade vor dem jungen Offizier an und sagte:

„Er treibt Schriftstellerei. So, so! Recht artige kleine Sachen!"

Der Leutnant wurde rot, doch Friedrich fuhr freundlich lächelnd fort: „Aber — warum schreibt Er nichts Größeres oder Bedeutenderes — ich meine ein Werk, ein gutes Buch?"

In strammer militärischer Haltung stand Christian Viktor Pratesius vor seinem König und sah ihm fest und dankbar in die Augen, indem er freimütig entgegnete:

„Wenn Ew. Majestät mir die Gnade erweisen würden, zu gestatten Höchstdemselben ein Werk zu widmen, so würde ich meine ganze Kraft aufbieten, mich dieser Gnade würdig zu erweisen und ein Werk zu schreiben, das vor den Augen meines Königs bestehen kann."

„Schön, schreib Er und widme Er mir das Werk," entgegnete Friedrich.

Ein gutes halbes Jahr mochte vergangen sein, da überreichte man Sr. Majestät das ihm zugeeignete Werk in zierlichem Einband. Friedrich war sehr zufrieden, denn es übertraf selbst seine Erwartungen um ein Beträchtliches.

Der König wollte seinem Offizier nicht nachstehen: er gab sogleich den Befehl für ihn ein Buch zu verfertigen. Jedoch — statt vieler bedruckter Seiten, enthielt sein Buch nur zehn Blätter — allerdings in Gestalt von 100 — Guldenscheinen!

Der Empfang dieses Buches mit dem märchenhaften Inhalt enthob den jungen Offizier für lange Zeit aller Sorgen, und er verfehlte nicht, dem König ehrerbietigst und voll Freude zu danken.

Voll Humor und Tatkraft setzte sich Christian Viktor Pratesius wieder an den Schreibtisch und fügte dem ersten Band einen zweiten hinzu, den er ebenfalls dem König widmete.

Als er dann in einer hierzu besonders erbetenen Audienz das zweite Buch persönlich überreichte, fragte ihn Friedrich:

„Na, und — wie hat Ihm denn mein Werk gefallen?"

In Christian Viktor Pratesius' Augen blitzte Humor und Jugendübermut, während er fröhlich erwiderte:

„O, Majestät, es übertrifft jedes bisher erschienene Buch und läßt nur den einzigen Wunsch übrig: den nach der Fortsetzung!"

Der König lächelte. Die Audienz war beendet.

Einige Wochen später wurde dem Leutnant Pratesius ein neues Buch seines Königs überbracht. Es enthielt zweitausend Gulden, aber — am Schlusse des Buches stand von der Hand des Königs geschrieben: „Zweiter und letzter Band!"

Wolfgang v. Schwind.



Dem Feind entgegen

Eingehüllt in einen dicken Pelz, hält er auf der Brücke Ausschau nach dem Feinde

(PK.-Aufn.: Kriegsberichter Hagen — Autofilm)

6)

Der Baum, der in den Himmel wächst

Ein heiterer Roman von KURT HEYNICKE

Die letzten drei Worte klangen so völlig anders als dies stillsame Geplauder von vorhin, kamen mit einem so leisen, glockenhaft erfüllten Unterton herüber, daß Emmerich mit Erstaunen aufhorchte und ihn die Gewißheit durchschoß, dieser Bekannte sei ein junger Bekannter und habe wohl im Herzen Beates einen gesicherten Platz.

Emmerich Dorn's seelische Nase roch hier wieder mehr als andere, denn selbst der kluge Pagenstecher war des Glaubens, daß das junge Herz seiner Tochter Beate beim Aufsagen des Alphabets der Liebe noch nicht über das „A" hinausgekommen war.

Wenn Beate männlichen Geschlechts wäre, meinte Dorn nach seinem Abschied im stillen, möchte ich sie als Schüler oder als Freund gern um mich wissen. Sie winkte ihm noch aus dem Fenster nach, wahrscheinlich, weil sie wußte, daß der Vater ein so vertrauliches Zeichen nicht billigen würde; er grüßte im Lichte der Laternen zurück, denn die Dämmerung stand schon auf der Straße und verhüllte Häuser und Gärten.

Bald griff der Mond in die Stunden der Nacht und machte sie seinem silbernen Licht untertan. und Emmerichs Gedanken liefen zu Charlotte Kallwey.

Den Tannenbaum, den das Stadtbild zerschnitt, hatte er völlig vergessen. Der stand erst später wieder auf, als Professor Emmerich Dorn die Schöninger auf „die rechte Art, Kunstwerke und Landschaften zu betrachten" mit gewalttätigen Beweisen und werbenden Worten zu verpflichten suchte.

Aber vorläufig war Emmerich Dorn noch auf dem Nachhausewege durch die feierabendliche Stadt. Katzen hielten auf einem Dache jämmerliche Liebesgespräche, Becher lärmten hinter dem Bogengang einer Weinstube, müde zottelten Pferd und Leiterwagen aus der Stadt in das bäuerliche Vorwerk hinaus, und hinter den erleuchteten Fenstern all der Häuser liefen die Schicksale der Menschen ab, unbekannte, fremde, im Maß der Zeit.

Charlotte.

Den Schöningern war nach dem Vortrag in der „Gesellschaft der Freunde" wunderlich zumute, jenen Schöningern jedenfalls, denen Professor Dorn von einem Baum erzählte, einem einfachen, arg zerzausten, aber leider hochgewachsenen Baum, der (das Auge sei nun einmal eingerichtet, perspektivisch zu sehen) die Einheit und Schönheit des vielgerühmten, mittelalterlichen Stadtbildes von Schöningen störe.

Dorn bewies es den Zuhörern durch ein Lichtbild, auf dem ein Tannenbaum wie ein schwarzer senkrechter Strich in die Harmonie eingekratzt schien.

Die Brackeburger schändeten ihr Stadtbild durch unschöne Bauten, die Hügeloher entwickelten ihre Parkanpflanzungen in höchst unvorteilhafter Lage, die neue Kirche von Killingen sitze störend in der Landschaft: oh, man konnte sich seine entschiedene Art, Städte und Kunstwerke zu betrachten, wohl gefallen lassen, denn Brackeburg, Hügelohe und Killingen waren ja nicht Schöningen!

Aber daß eine Tanne — — ein Schöninger Tanne? — — es war unglaublich!

Professor Pfaff, der eine schöne Sammlung zeitgenössischer Malerei besaß und ein kunstverständiger Mann war, meinte zu Dorn am nächsten Tage: „Sie sind den Schöningern nackend ins Gesicht gesprungen! Ich bin neugierig, wie man den Tannenbaum hinnehmen wird!"

Dorn verstand Pfaff gar nicht. „Aber wenn ich so ein prächtiges Beispiel vor der Nase habe!"

Pfaff kniff mit Grinsen das rechte Auge ein und sagte: „Man ist hier sehr stolz auf das wohlerhaltene alte Stadtbild! Und das haben Sie, just weil Sie es verschönern wollten, den Schöningern verdorben!"

„Ach", wehrte Dorn ab, „in ein paar Tagen redet kein Mensch mehr davon, leider!"

Pfaff verschwieg, daß er anderer Meinung war. Da er sich als Mediziner mit Brechhaftigkeit und arger Not beschäftigen mußte, segnete er jedes Schalksgelächter, das die Schwere des Daseins verscheuchte.

So hatte er sein Vergnügen an allen Schwächen, die sich die Menschen selbst anheren, ja: gern streute er mit heimlicher Freude manchen unschuldigen Samen aus, der dann, gedüngt mit der Dummheit der Aufgeregten, unerwartet als Teufelskraut aufging.

Daher rührte Pfaffs Ruf, er sei falsch. Aber er war nur ein stiller Gärtner menschlicher Narrheiten.

Nun hatte er, unkend, Emmerichs gute Laune angegriffen. Seine Worte legten sich wie ein leichter Frost über Emmerichs Zufriedenheit mit sich selbst.

Es drängte Dorn in den letzten Tagen immer wieder hinunter in die Ellsachstraße, aber er hatte seinem Verlangen widerstrebt. Er fürchtete sich, die erste Begegnung zu widerholen, obwohl er mit hellsichtiger Gewißheit ahnte: er wurde erwartet.

Er fühlte, daß er, noch spielend in der Verliebtheit, leicht einen Schritt weitergehen und in Liebe fallen könnte. Er hatte darin die Scheu des Kindes, das sich mehr als einmal verbrannt hat.

Nun aber, als ihm Pfaff ein gelindes Unbehagen beigebracht hatte, überpfiffen die Flötentöne des Verlangens alle Warnungen der Vernunft, denn er fühlte sich trostbedürftig.

Ein stiller Blick, ein gutes Wort, ein Druck der Hand: selig der Mann, der unter den Akkorden eines liebenden Herzens getröstet wird.

Es ist eine besondere Geschichte, wie Erasmus Kallwey zum „Goldenen Tannenbaum" kam.

Seinem Vater, Herrn Sebastian, schmeckte nach einer leichtsinnigen, willkürlich lang ausgedehnten Jugend der Leichtsinn nicht mehr, er wurde ein Raffling, Geizer, Rechner und Berechner.

Nicht freilich für den eigenen Genuß und Beutel, sondern für die Kinder.

Er erweiterte, des Erstgeborenen und Haupterben gedenkend, das Kallweysche Besitztum durch geschickte Ankäufe von Weinbergen und anderem Gelände.

Er häufte für seine Tochter Irene eine Mitgift.

Er ließ Erasmus, den Jüngsten, die Rechte studieren.

Nichts als Eilen und Hasten waren die letzten Jahre des alten Sebastian Kallwey, er hatte wohl sein frühes Verhängnis geahnt: denn im unverbrauchten Mannesalter entrückte ihn der Meister des Lebens, der Tod, aller irdischen Gier.

Bald darauf verunglückte Thomas, der Erst-Erbe und älteste Sohn, auf einer Bergfahrt in den Dolomiten.

Neben der Schwester Irene, die unverheiratet war, blieb Erasmus als Erbe zurück.

Dem jungen Rechtsgelehrten war beim Aktenstaub nie wohl gewesen. Seltsame Wachträume störten seine Studierstunden. Oft vermeinte er den Duft junger Reben zu wittern, und wenn eine sonnenselige Lerche über dem Papierknitter der Klageschriften tiriliert hätte, wäre er kaum erschrocken.

Er wußte, daß er weder einen guten Richter noch einen streitbaren Anwalt abgab. Er sah in dem Beruf, den nicht er, sondern sein Vater für ihn gewählt hatte, alles andere als die Berufung seines Lebens.

Und als Erasmus Kallwey nun des Bruders Erbe übernahm und Winzer wurde, wie sein Vater, war es kein Opfer, sondern eine Befreiung.

Kallwey war früher ein schlanker Mann, aber wie über Nacht hatte er Pfunde gesammelt und war dick geworden.

Die Aerzte meinten, es seien die Drüsen, und taten mancherlei dagegen, bis den Herrn der Weinberge das Geld wurmte.

Nun trug Erasmus seines Leibes Fülle mit Ergebenheit, denn der Mensch kann sich allen Dingen des Lebens anpassen, sogar einem Gebrest.

Es sei dahingestellt, ob Geduld eine bessere Medizin ist als die Tropfen aus der Apotheke. Aber manchem Menschen, verließe ihn die Krankheit von einem Tage zum andern, würde sie fehlen wie ein lästiger Bekannter oder ein falscher Freund. Herr Kallwey hätte den Rückgang seines Gewichts jedenfalls mit der Frage gewürzt: Was mag nun wieder dahinterstecken?

Auf der grünen Bank vor dem Hause ließ sich der Weingutsbesitzer Erasmus Kallwey von der feiertäglichen Sonne bescheinen.

(Fortsetzung folgt.)

aromatisch leicht frisch

... drei gute Gründe, die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.

4x KYRIAZI Astra

Eine Erlösung

von ihren qualenden Hühneraugen u. Hornhaut bringt Ihnen eine Kur mit der bewährten Eidechse-Schälkur sicher, rasch und vollkommen schmerzlos. Pflegen Sie aber dann weiter die Füße mit Eidechse Fußcreme, Eidechse Fußbad u. Fußpuder

Zu haben in Apoth. u. Drog.

Eidechse Fußpflegemittel

Für Füße, die viel leisten sollen!

Für angestrengte und müde Füße ist Saltrat das erlösende Fußbad! Fragen Sie noch einmal nach, wenn Saltrat nicht gleich in Ihrer Apotheke oder Drogerie erhältlich ist! Denken Sie an Saltrat, wenn Sie das nächste Feldpostpäckchen zurecht machen!

Saltrat



Die Haut dehnt sich bei jeder Bewegung. Bei Verletzungen erschwert das die Heilung. Darum ist das Wundpflaster Traumaplast so straff damit es die Wundränder zusammen hält.

Traumaplast

DER HAUSARZT

Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und unermüdlichen Fürsorge. Bewährte pharmazeutische Präparate werden heute vom Hausarzt des Sohnes ebenso erfolgreich verwandt, wie einst vom Hausarzt des Vaters. Hierzu gehören Sanatogen, Formamint und Kalzan.

Wer MARYLAN-ZAHNPASTA gebraucht, kann und darf lachen, denn solche Zähne dürfen sich sehen lassen!

MARYLAN ZAHNPASTA

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Buchhalter, tüchtiger, in aufbaufähige Stellung gesucht. Ausführliche Angebote unter B A 2846 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verkäuferin, sauber und flink, oder Hausgehilfin, die sich als solche ausbilden möchte, gesucht. Café Busch, Telefon 1266.

Plätterin, geübte, für Berufskittel und Herrenwäsche alle drei Wochen für 1—2 Tage ins Haus gesucht. Frau Dr. Niederstein, Koblenzer Str. 14.

Näherinnen für Hosen und Baumwolljoppen in Heimarbeit sucht Karl Wörmann K.-G., Bahnhofstraße 48. Es kommen nur Personen in Frage, die früher genäht haben und zurzeit nicht berufstätig sind. (24

Junge Mädchen und Frauen werden für leichte Arbeiten in der Zuschneiderei eingestellt. Wäschefabrik Fischer, K.-G. Südbrackstraße 17. (24

Frau oder Mädchen stellt ein Wäscherei Beckord. Haller Weg 44.

Frauen und Mädchen finden werktäglich vormittags stundenweise leichte Beschäftigung. Meldungen jederzeit. Westfälische Zeitung, Niederntraße 27. (27

Arbeitskräfte, weibliche, für ganze und auch halbe Tage für leichte Arbeit gesucht. Dürkoppwerke Aktiengesellschaft. (!

Anlernmädchen u. Lehrling für die Buchbinderei stellen zu Ostern ein Klemme & Bleimund, Hakenort 6. (!

Wirtschafterin oder erfahrene Hausgehilfin zum 1. März für meinen modernen Landhaushalt gesucht. Frau Marianne Schlichte, Reinshof, Post Barntrup i. L.

Stütze, die einen Etagenhaushalt (fünf Zimmer) möglichst selbständig führen kann, für bald gesucht. An der Gewerbeschule 1 (Hindenburgstr.), Telefon 5074.

Mädchen, perfektes als Stütze und älteres Pflichtjahrmädchen (möglichst berufsschulfrei) gesucht. Anaebote unter W W 2830 an die Westf. Ztg. b24

Hausmädchen, tüchtiges für sofort gesucht Bettenhaus Tasche Ruf 4123 ?*

Hausgehilfin, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, zuverlässig und kinderlieb, zum baldigen Eintritt, evtl. auch 1. April, gesucht. Angebote unter A C 2833 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Putzfrau 2 mal wöchentlich vormittags für Etagenhaushalt gesucht. Angebote unter P 1276 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Witwer, alleinstehend von auswärts sucht für bald oder später ältere, ruhige einfache **Haushälterin** nur vom Lande, in angenehme **Dauerstellung.** Angebote unter B K 2855 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. *

Hausgehilfin für sofort oder 1. April gesucht. Aug. Hilgenkamp, Bäckerei, Theesener Str. 11.

Hausgehilfin, zuverlässige, perfekte, für Etagen-Haushalt wegen Verheiratung meiner langjährigen Hausgehilfin gesucht. Dr. med. H. Bauer, Bahnhofstr. 40. (!

Hausmädchen für möglichst bald sucht Hotel Bielefelder Hof. 26*

Putzfrau, 2mal wöchentlich vormittags, gesucht. Königstraße 70, 2. Etg. r.

Putzfrau gesucht. Schoff Ravensberger Straße 55

Putzhilfe für 3mal in der Woche je zwei Stunden gesucht. Friedenstr. 15, parterre.

Hilfsarbeiter sucht chem Fabrik Dr. Custodis Langemarckstr. 52.

Lehrling stellt ein August Kölker, Bäckerei, Konditorei u. Kaffee, Düppelstr. 11, Telef. 1713. (24

Kellnerlehrling stellt zu Ostern ein Hotel Bielefelder Hof. 26*

Vermietungen

Stadtmitte möbliertes Zimmer frei. Güsenstr. 2 2. Etage.

Büroräume zu vermieten Niedernstraße 15, 1. Etg. Sporthaus Berke.

Ladenraum für Kontor oder Lager frei. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Mietgesuche

3—4-Zimmer-Wohnung, mit Bad, sucht Arzt, jung verheiratet. Angeb. unt. D 757 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (!

3—4-Zimmerwohnung für sofort oder später gesucht. Angebote unter A 1023 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung.

3—4-Zimmer-Wohnung zum 1. März oder später von Bauingenieur, staatlich angestellt, in Bielefeld oder Herford zu mieten gesucht. Angeb. unter T S 2810 an die Geschäftsstelle der Westfäl Zeitung. (24

2 Zimmer-Wohnung sucht kinderloses Ehepaar. Angebote unter A T 2844 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Arztehepaar sucht 4 bis 5 räumige Privatwohnung mit Bad. Angebote unter V 1193 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung, fünf Räume, Küche, Mädchenkammer, in gut bürgerl. Wohnhaus, möglichst abgeschlossen, evtl. auch als Mitbewohnung eines größeren Herrschaftshauses, für bald von älterer Dame gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten unter A D 2834 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

1—3 Zimmer mit oder ohne Bad und Zentralheizung, auch im weiteren Außenbezirk, für sofort oder später gesucht. Angebote unter A 1001 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, in ruhiger Lage gut möbliert, möglichst mit Zentralheizung, für berufstätige Dame sofort oder zum 1. Februar gesucht. Angebote an die Staatl. Volksbücherei stelle für den Regierungsbezirk Minden, Bielefeld, Stadtbücherei, Alter Markt 1.

Dame, ältere, alleinstehende und berufstätige, sucht zwei schöne, leere Zimmer und Küche oder Kochnische. Angebote unt M 1126 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung

Zimmer, möbliert, heizbar, vom einzelnen Herrn Nähe Langenhagen sofort gesucht. Angebote unter A K 2839 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, kleines, ohne Kost, Wäsche wird gestellt zum 1. Februar für ruhigen Mieter gesucht. Angebote unter V 1263 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, freundlich möbliertes, möglichst mit voller Pension, sucht berufstätiges Fräulein. Angebote unter Z 1285 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, heizbar, evtl. Mansarde von berufstätigem Herrn, 1 Februar gesucht Angebote unter B H 2853 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitg. *

Lagerräume, trockene, etwa 30—50 qm, zum Unterstellen von Möbeln, in Bielefeld, Brackwede oder näherer Umgebung baldigst zu mieten gesucht Evtl. kann es sich auch um leerstehende Wohnräume handeln. Angebote unter B F 2851 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung erbeten

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Biete abgeschlossene, sonnige 4-Zimmer-Wohnung (evtl. 5 Zimmer), mit Küche, Speisekammer, Badezimmer und Zubehör für 60,— Mark, Kurfürstenstraße. Suche ähnliche mit Balkon oder Garten im Zentrum bis 80,— Mark. Angebote unter P 1241 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnungstausch! Suche 7- bis 8-Raum-Wohnung, Bad oder Einfamilienhaus. Biete schöne Vierraum-Wohnung, Bad, I. Etage. Angebote unt. C 870 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (!

Wohnungstausch. Suche 2—3-Zimmerwohnung in Bielefeld oder Umgegend. Biete Kotten mit 4 Räumen mit etwas Landhilfe in Hoberge. Angebote unter B 1258 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnungstausch! 6-Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt gegen kleinere im Osten zu tauschen gesucht. Angebote unter H E 3500 an die Westfäl. Zeitung. z31

Verkäufe

Schaf, zu verkaufen. Herforder Straße 400a.

Schäferhund, sehr wachsam und zahm, verkauft Schönebäumer, Altenhagen 94, bei Heepen.

Häckselmaschine, gebrauchte, verkauft Eickmeyer, Milse 42.

Pelzjacke, mittlere Größe, gut erhalten, billig zu verkaufen. Angebote unt D 1269 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Oelgemälde, zwei, 45×65 Zentimeter, billig zu verkaufen. Angebote unter B 1268 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wasserpumpe mit Motor und Konsole, neuwertig, zirka 2000—2500 Stunden leistung, zu verkaufen Zu besichtigen Brackwede, Kampstr. 6, Haltestelle der Straßenbahn, Großer Kurfürst. (26

Zylinderhut, Größe 57, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kaufgesuche

Stiefel, ein Paar, gut erhalten, Gr. 46, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis. W. Bültmann, Bielefeld, Postschließfach Nr. 123. (24

Geldschrank sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter A M 2841 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (26

Buch der Stadt Bielefeld, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote unter A L 2840 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (24

Kassette, eiserne, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter A R 2842 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Gepäckrad zu kaufen gesucht. Hüttemann & Co. Mühlenstr. 47, Telefon Nr. 7600. (31

Ofen, Elektrischer, mit Preisangabe, zu kaufen ges. Mühlenweg, Sandhagen 11. Ruf 990.

Teppich, 3×4, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter W M 2823 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (24

Teppich, 2,5×3,5 oder 3×4 Meter zu kaufen gesucht. Angebote unter A H 2838 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Quarzlampe, zu kaufen gesucht. Angebote unter T 1176 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Klubsessel zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter P 1107 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Schaftstiefel, Größe 41/42 gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Angebote unter A 1201 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Elektromotor, ½ PS, 110 Volt, Gleichstrom, zu kaufen gesucht. Herforder Straße 163a.

Wertvolle Gemälde, alte, auch neuere, werden zu guten Preisen zu kaufen gesucht. Angebote unter L 1265 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Persianerkragen, rund schwarz, oder ähnl. Art, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter K 1261 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Allesbrenner zu kaufen gesucht. Angebote unter C 1254 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wringer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter A 1256 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Volksempfänger zu kaufen gesucht. Angebote unt. K 1262 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Schlafkautsch, möglichst neuwertig, zu kaufen gesucht. Postfach 648. Fernruf 2620.

Rodelschlitten, 2sitzig, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 2848 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Mantel und Anzug, sehr gut erhalten, für Gr. 1.70 passend, Nr. 54, zu kaufen gesucht. Angebote unter B D 2849 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (27

Schreibmaschinentisch zu kaufen gesucht. Angebote unter S 1240 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Ledermantel für großen schlanken Herrn (1,80 m) zu kaufen gesucht. Angebote unter K 1243 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Anhänger, leichter, für Personenwagen, zu kaufen gesucht. Ruf 5192.

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter E 1296 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Gartenhäuschen gesucht. Riehaus, Schlageterstr. 61

Drahthaarfox od. Dackel, auch Jungtier, zu kaufen gesucht. Angebote unter B J 2854 an die Westfäl. Zeitung. z

Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ruf 1271.

Dauerbrenner, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote unter M 1299 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (28

Gasherd, mit Backofen, gepflegt, zu kaufen gesucht. Angebote unter F 1292 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Unterricht

Wer gibt berufstätiger Dame (ohne Vorkenntnisse) englischen Unterricht? Angebote unter W O 2825 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Handarbeitsunterricht für 9jährige Schülerin gesucht. Angebote unter R 1173 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Schönschreibunterricht für 15jährigen Schüler gesucht. Angebote unter P 1172 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verloren

Verloren am 30. Dezember 1941, vormittags, ein gestrickter Muff aus schwarzer Krimmerwolle (Taschenform) vermutlich in der Straßenbahn Linie 3 von Lange Str. bis Arndtstraße. Wiederbringer hohe Belohnung. Abzugeben in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (24

Portemonnaie verloren, Inhalt bis 8 Mark, und Schlüssel, Arndtstraße, Schloßhofstraße. Abzugeben gegen Belohnung im Fundbüro.

Lederhandtasche mit Inhalt auf dem Wege Ortskrankenkasse—Oelmühlenstraße — Langemarckstr. — Rußkamp verloren. Abzugeben bei Schürmann, Rußkamp 6.

Verschiedenes

Schaftstiefel, Größe 40, wegen Größe 42, zu tauschen gesucht. Angebote unter Z 1200 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. 26.

Uebernehme Ueberwachung von Schularbeiten, auch Nachhilfe in Deutsch, Französisch und Englisch. Angebote unter H 1249 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Herr, der am 9. Januar 1942, 22.20 Uhr, Arndtstraße, die Herrenweste aufgenommen hat, wird gebeten, dieselbe baldigst abzugeben. Schulstraße 9, 2. Etage.

Betten

kaufen nebst allem Zubehör ist Vertrauenssache, darum kommen Sie zu

Betten-Tasche

Arndt-, Ecke Brändströmstraße.



Unser Lücken

weiß, was gut schmeckt.

D-Vitamin-Kalk-Präparat

Brockma

kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM.

In Apotheken und Drogerien



Der Sieg des Naturprodukts: Gesundes Haar!

BIRKENWASSER

hat selbst bei beschränkter Lieferungsmöglichkeit immer noch die gleiche bewährte Qualität.

Dralle



Bettenreinigung ja!

aber nicht so — sondern durch

F. Mertens

Am Jahnplatz



Bei der Berufsarbeit werden die Schuhe besonders beansprucht. Ihren vorzeitigen Verschleiß verhütet am besten eine tägliche und gewissenhafte Pflege.

Lodix SCHUHPFLEGE

heute nötiger denn je!

Die gute Ware aus den Sidol-Werken



MATADOR

Der Füllhalter für's Leben

Nervös - Erschöpfte

Spezialkuranstalt Hofheim 30 (Taunus) b. Frankfurt a. M. Tel. 214 Mäßige Preise. S.-R. Dr. M. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt.

STELLEN-ANGEBOTE

Mehrere Stenotypistinnen und Angestellte für Lohnbuchhaltung-Finanzbuchhaltung und Betriebsbuchhaltung für sofort oder später gesucht. Den Bewerbern wird in allen Abteilungen eine gute Entwicklungsmöglichkeit geboten und es ist ihnen die Gelegenheit gegeben, sich im größeren Rahmen Branchekenntnisse anzueignen. — Bewerbungen sind zu richten an Reinhard Tweer, Stahl- und Tempergießerei, Brackwede. h24.

Maschinenschreiberin, möglichst perfekt, evtl. auch für Halbtagsstellung, zum sofortigen Antritt oder zum 1. Februar gesucht für Staatl. Volksbücherei stelle für den Regierungsbezirk Minden Bielefeld. Stadtbücherei, Alter Markt 1. 24*

Melkerin, geübte für meinen landwirtschaftlichen Betrieb gesucht. Hermann Wittenborg. Brennereien Likörfabriken, Steinhagen i. Westf., Ruf 16. d24

Vorrichtungskonstrukteur für Werkzeuge, Vorrichtungen und Lehren suchen wir für das Konstruktionsbüro unserer feinmechanischen Werkstätten zum möglichst baldigen Eintritt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen und frühesten Eintrittstermin erbeten an Ruhrstahl Aktiengesellschaft, Preßwerke Brackwede, Brackwede i. W.

Für im Ausland zu errichtende Industrie-Großanlagen der Leichtmetallerzeugung werden gesucht: **Bauaufseher, Obermontage-Meister, Sprengmeister, Maschinenmeister, Elektromeister, Meister für Auto-Reparaturwerkstatt, Fahrten-Kontrolleure** sowie **Lagerführer.** Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung der üblichen Unterlagen und Angabe des frühesten Eintrittstermines sowie des Kennwortes NA/954/WZ zu richten an die Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7—10. (28.2

Telefonistin oder Telefonist wird von größerem Werk der Eisenindustrie zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins sind zu richten unter M 65 an Anzeigenmittler Jak. Vowinckel, Bielefeld.

Lohnbuchhalter oder Lohnbuchhalterin wird von industriellem Werk zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter **E 40 an Anzeigenmittler Jak. Vowinckel, Bielefeld.** 31*

Intelligenter Mann, gesetzten Alters, mit leichter Auffassungsgabe und vertrauenswürdig, als Aufsichtsperson für Brennerei-Betrieb gesucht. Bei Bewährung wird Dauerstellung geboten. Ausführliche Angebote unter A S 2843 an die Geschäftsst. d. Westfäl. Ztg.

Techn. Zeichner oder Zeichnerinnen für unsere verschiedenen Konstruktionsbüros suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen und frühesten Eintrittstermin erbeten an Ruhrstahl Aktiengesellschaft, Preßwerke Brackwede, Brackwede i. W.

Herr oder Dame, redegewandt, fleißig und zuverlässig, für die Abonnentenwerbung auf unsere in wöchentl. Leihe gegebene vielseitige Zeitschr.-Lesemappe gesucht. Da heute jedermann liest und sich unsere Lesemappe leisten kann, ist die Verdienst- und Ausbaumöglichkeit entsprechend. Vorerst schriftl. Angebote mit kurzer Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit und des Eintrittstermines erbeten an Helmichs-Lesezirkel in Droste Verlag, Zweigstelle Bielefeld, Bahnhofstraße 36.

Kellner mit guter Garderobe für sofort oder später gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstr. 20. e?

Kraftfahrer, mehrere, für LKW. von einem Unternehmen bei der OT. für Osteinsatz zu sofort gesucht. Schriftliche Meldungen an Bad Salzuflen, Postfach 97.

Stütze oder Hausgehilfin, mit Kochkenntnissen für Geschäftshaushalt (Bäckerei und Konditorei) zum baldigen Eintritt nach Bielefeld gesucht. Angebote unter R 74 an Anzeigenmittler Jak. Vowinckel, Bielefeld. 27,1

Suche zum 15. Februar oder 1. März 1942 eine tüchtige Hausgehilfin und ein junges Mädchen für Haushalt und Geschäft. Carl Schröder, Quelle Nr. 87 (Heidekamp), Post Brackwede.

Leichte Beschäftigung finden Frauen und Mädchen bei täglich nur stundenweiser Beschäftigung und gutem Lohn. Westfälische Zeitung, Niederntraße 27. Meldungen täglich. 27.1

Gesucht zum sofortigen Eintritt **mehrere Frauen** als Hilfsarbeiterinnen und zum 1. April dieses Jahres **zwei Maschinenschlosser-Lehrlinge,** gründliche Ausbildung gewährleistet. Riedel & Co., Spezial-Fabrik für Galvanotechnik, Wiesenstraße.

Putzfrauen, mehrere, tüchtige, für ganze oder halbe Tage gesucht. Angenehme Dauerstellung. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Dörrenbach & Schmidt K.-G., Herrenkleiderfabrik, Marktstraße Nr. 23—25. h

Männlicher Lehrling für Großhande und Export gesucht. Gute kaufmännische Ausbildung. Angebote unter W C 2815 an die Geschäftsst. der Westf. Ztg. ?*

Weibl. kaufm. Lehrling, möglichst mit Handelsschulbildung, wird zum 1. April 1942 eingestellt. Angebote unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes sowie Zeugnisabschriften bitte ich einzureichen. Persönliche Vorstellung nach telefonischer Vereinbarung unter Bielefeld 3180. Gustav Kiel, Schuhfabrik, Bielefeld, Roonstraße 50.

Erste Neger

Stockholm, gab, wie Reuter a dung der ersten Armee-Division d eines Jagdgeschwa

Deutschlan

„Deutschland gut führung

DNB. Stockho bau im amerika „Newyork Times" erschöpfenden Beri handenen Bodensch USA. und Englan richt heißt es u.a., mit allen Mineral führung des Krieg scien.

Das gelte vor die Bodenschätze zu nung stelle, die in Deutschen geborgen Produktion von B sium sei sogar vi Kanada und Großb Für die USA. und te die deutsche P alles darauf an, d schnell und wesent den zivilen Verbra

Ein Faktor, de zustatten komme, s aller vorhandenen Industrie selbst. keine unmittelbare

FAMILIEN-A

Otto und Jörg. Heu zwei kräftige Sonn schenkt. In großer **Tintelnot** geb. Hal **Tintelnot.** Mannhein nuar 1942. Sophien

Uns wurde das erste unsere **Jutta.** In **Hildegard Bökemann Hermann Bökemann** 22. Januar 1942.

Die Verlobung unsere mit Herrn Leut **Deneecke geben wir** **Groß und Frau Al** mann. Bielefeld, G Meine Verlobung **Ilse Groß zeige ic** **Deneecke, Leutnant** Regt., z. Zt. Wehrm den 25. Januar 1942

Die Verlobung ihrer T mit Herrn Kaufmann mann geben bekannt **und Frau Lisa** geb Meine Verlobung **Almuth Völker** zeig an. **Oskar Brinkmann** macht. Bielefeld, d 1942, Stapenhorststr

Hart und sch die unfaßbar liche Nachric über alles g ziger, hoffnungsvoller unvergeßlicher, lieber der, Schwager, O und Vetter, mein un treuer, lieber Heini,

Gefreite der Lu

Heinrich M

im Osten sein junge blühenden Alter von für Führer, Volk un hingab. Sein größter seine Lieben in der bald wiederzusehen, nicht vergönnt.

In tiefem Schme **Marie Meyer,** geb. **Gustav Rottmann** **Martha,** geb. Me Töchterchen Ursula **Hilde Spilker / un** verwandten.

Jöllenbeck, Kr. Biele straße 7), im Janua

Wir verloren mit fallenen einen lieb Arbeitskameraden.

Betriebsführer und der Ravensberger Se GmbH., Werk Jölle

Nach Gottes unerf Ratschluß entschlief 9 Uhr nach kurzer Krankheit mein inni Mann, unser herzens sorgender Vater, u Bruder, Schwager, Vetter, der

Maurermeiste

Karl Westh

kurz nach Vollend 51. Lebensjahres. Sein Arbeit und Sorge für

In tiefer Trauer: A heide, geb. Dreeskorn **liese Westheide / G heide / Karl-Heinz und alle Anverwand**

Ummeln, den 22. Janu

Die Beerdigung Dienstag, dem 27. Ja nachmittags 3.15 Uhr Friedhof in Ummeln feier im Gemeindeh 2.45 Uhr.

Erste Negerdivision in den USA.

Stockholm, 23. 1. Kriegssekretär Stimson gab, wie Reuter aus Washington meldet, die Bildung der ersten ganz aus Negern bestehenden Armee-Division der USA., sowie die Aufstellung eines Jagdgeschwaders mit Negerpiloten bekannt.

Deutschlands Bodenreichtum

„Deutschland gut mit allen Mineralien zur Fortführung des Krieges versorgt."

DNB. **Stockholm, 23. 1. Die Abteilung Bergbau im amerikanischen Innenministerium hat „Newyork Times" vom 19. Januar zufolge einen erschöpfenden Bericht über die in Deutschland vorhandenen Bodenschätze im Vergleich zu denen der USA. und Englands veröffentlicht. In diesem Bericht heißt es u.a., Deutschland sei überraschend gut mit allen Mineralien versorgt, die für die Fortführung des Krieges auf lange Sicht erforderlich seien.**

Das gelte vor allem dann, wenn man noch all die Bodenschätze zu Deutschlands Gunsten in Rechnung stelle, die in den besetzten Ländern von den Deutschen geborgen werden könnten. Die deutsche Produktion von Bauxit, Aluminium und Magnesium sei sogar viel größer als die von USA., Kanada und Großbritannien zusammengenommen. Für die USA. und Großbritannien komme, wenn sie die deutsche Produktion überflügeln wollten, alles darauf an, daß sie ihre jeweilige Produktion schnell und wesentlich steigerten und gleichzeitig den zivilen Verbrauch stark einschränkten.

Ein Faktor, der den Deutschen in diesem Krieg zustatten komme, sei der zentral geleitete Einsatz aller vorhandenen Arbeitskräfte und auch der Industrie selbst. Es bestünde für Deutschland keine unmittelbare Gefahr, daß sein Militärapparat wegen mangels an Benzin und Oel zusammenbreche.

Die „Church of England"

als politisches Instrument.

Berlin, 23. 1. Die Begrüßungsartikel der englischen Presse für Erzbischof Temple, der der Nachfolger des Erzbischofs von Canterbury werden soll, sind bezeichnend dafür, in welchem Maße in England die Kirche ein Instrument der Politik ist. Der „Daily Expreß" ermahnt Erzbischof Temple, sich in seiner Arbeit darauf vorzubereiten, „daß der Kirche von England in zwei Jahren, wenn England den Krieg gewonnen hat, genügend Energie eingeflößt ist, um die Kraft zu besitzen, das englische Volk moralisch zu unterstützen, wenn es einmal die Möglichkeit hat, sich zu rächen".

Auch der britische Nachrichtendienst erwartet, daß die „Church of England" bei der „Sicherstellung des Friedens" eine Rolle spielen wird, die stark ins Gewicht fällt. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß sich die englische Kirche hierbei die Wühlarbeit und Obstruktion der Geistlichkeit in den besetzten Gebieten, die, wie der britische Nachrichtendienst sagt, „ihre Aufgabe mit bewundernswerter Geduld durchführt", zum Beispiel nimmt.

Britische Bomber drehten ab

Drei Bombenflugzeuge abgeschossen.

Berlin, 23. 1. Einheiten der deutschen Kriegsmarine nahmen in der Nacht zum 23. Januar einige die Nordseeküste anfliegende britische Bomber unter Feuer. Nachdem bereits ein Vorpostenboot einen feindlichen Bomber über See zum Absturz gebracht hatte, gerieten die übrigen in den Feuerbereich der Marineartillerie. Das heftige Feuer drängte die anfliegenden Bomber vom Festland ab und zwang die Briten nach Verlust von zwei weiteren Bombenflugzeugen zum Abdrehen über See.

*

Berlin, 23. 1. Militärische Anlagen in und bei Dover wurden am Donnerstag, dem 22. Januar, durch schwere Küstengeschütze unserer Marineartillerie unter Feuer genommen.

In Kürze

Auf Einladung des Reichsbankpräsidenten traf der Gouverneur der Banca D'Italia, Dr. Azzolini, zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin ein.

Die Anzahl der bei dem Grubenunglück in St. Etienne Verunglückten beläuft sich auf 61 Tote und 67 Verletzte.

Der bulgarische Ministerpräsident Filoff sprach vor dem bulgarischen Obersten Rat für die zivile Mobilisierung. Er betonte, daß Bulgarien für eine gerechte Ordnung kämpfe und demzufolge seinen Beitrag zu dem großen Aufbauwerk der Achse leiste.

Türkische Dienstzeit verlängert. Die türkische große Nationalversammlung hat den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf über die Verlängerung der Militärdienstzeit auf drei Jahre einstimmig angenommen.

Wie schnell heilen die Wunden? Spanische Aerzte haben genauere Untersuchungen über die Zusammenhänge zwischen dem Lebensalter des Menschen und seiner Fähigkeit, Wunden auszuheilen, angestellt. Dabei gingen sie von einer zehn Quadratzentimeter großen Schramme aus. Während diese Wunde bei einem zehnjährigen gesunden Jungen bereits nach knapp einer Woche verschwunden war, heilte sie bei einem normal entwickelten Zwanzigjährigen in zehn Tagen, bei einem Dreißigjährigen in 13, bei einem 40jährigen in 18, bei einem 50jährigen in 25 und bei einem 60jährigen in 32 Tagen aus. Diese zeitlichen Unterschiede erklären sich aus der verschiedenartigen „physischen Aktivität", die bei Kindern am größten ist und mit den Jahren abnimmt.



Generalinspektor des Führers für das Kraftfahrwesen

Um über alle wichtigen Fragen des Kraftfahrwesens in umfassendem Ueberblick jederzeit unterrichtet zu sein, hat der Führer sich persönlich einen besonderen Generalinspektor für das Kraftfahrwesen beigeordnet und auf diese Stelle SS-Standartenführer Direktor Werlin berufen. (Scherl-Archiv)

Druck und Verlag J. D. Küster, Nachf. Verleger: Dr. Reinhard Kaeller. Hauptschriftleiter: Carl Kühne. – Anzeigenleiter: Alfred Apostel; alle in Bielefeld. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Otto und Jörg. Heute wurden uns zwei kräftige Sonntagsjungen geschenkt. In großer Freude **Gertrud Tintelnot** geb. Halbrock / **Heinz Tintelnot.** Mannheim, den 18. Januar 1942. Sophienstr. 20 I.

Uns wurde das erste Kind geschenkt, unsere **Jutta.** In Dankbarkeit **Hildegard Bökemann** geb. Erdmann **Hermann Bökemann.** Bielefeld, den 22. Januar 1942.

Die Verlobung unserer Tochter **Ilse** mit Herrn Leutnant **Günther Denecke** geben wir bekannt. **Georg Groß und Frau Alma** geb. Gieselmann. Bielefeld, Gobelinusstr. 12. Meine Verlobung mit Fräulein **Ilse Groß** zeige ich an. **Günther Denecke, Leutnant** in einem Inf.-Regt., z. Zt. Wehrmacht. Sonntag, den 25. Januar 1942.

Die Verlobung ihrer Tochter **Almuth** mit Herrn Kaufmann **Oskar Brinkmann** geben bekannt **Walter Völker und Frau Lisa** geb. Thumel. — Meine Verlobung mit Fräulein **Almuth Völker** zeige ich hiermit an. **Oskar Brinkmann,** z. Zt. Wehrmacht. Bielefeld, den 25. Januar 1942, Stapenhorststraße 42.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter, einziger, hoffnungsvoller Sohn, unser unvergeßlicher, lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, mein unvergeßlicher, treuer, lieber Heini, der

Gefreite der Luftwaffe

Heinrich Meyer

im Osten sein junges Leben im blühenden Alter von 22 Jahren für Führer, Volk und Vaterland hingab. Sein größter Wunsch, all seine Lieben in der Heimat recht bald wiederzusehen, war ihm nicht vergönnt.

In tiefem Schmerz: **Witwe Marie Meyer,** geb. Kakosinska, **Gustav Rottmann und Frau Martha,** geb. Meyer, **nebst Töchterchen Ursula / Ilse Meyer Hilde Spilker / und alle Anverwandten.**

Jöllenbeck, Kr. Bielefeld (Espenstraße 7), im Januar 1942.

Wir verloren mit dem Gefallenen einen lieben, treuen Arbeitskameraden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Ravensberger Seidenweberei GmbH., Werk Jöllenbeck.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute abend 9 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Maurermeister

Karl Westheide

kurz nach Vollendung seines 51. Lebensjahres. Sein Leben war Arbeit und Sorge für die Seinen.

In tiefer Trauer: **Anna Westheide,** geb. Dreeskornfeld / **Anneliese Westheide / Gerda Westheide / Karl-Heinz Westheide und alle Anverwandten.**

Ummeln, den 22. Januar 1942.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 27. Januar 1942, nachmittags 3.15 Uhr, auf dem Friedhof in Ummeln statt. Vorfeier im Gemeindehause um 2.45 Uhr.

An den Folgen einer erlittenen Verwundung starb den Heldentod mein hoffnungsvoller, einziger Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Gefreiter der Marine-Artillerie

Wilhelm Landwehr

im Alter von fast 22 Jahren. Im tiefsten Schmerz trauert um ihn sein alter, alleinstehender Vater

Heinrich Landwehr und seine Schwester **Änne Sundermann,** geb. Landwehr / **Familie Sundermann / und alle Anverwandten**

Ummeln, den 19. Januar 1942.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 25. Januar, vom Trauerhause, Ummeln 47, aus statt. Die Vorfeier ist um 15 Uhr, die Hauptfeier in der Kirche zu Isselhorst um 15.30 Uhr.

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen gegen 7 Uhr entschlief nach kurzer aber schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Heinrich Steinkamp

im 82. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz: **Familie Steinkamp nebst Verwandten.**

Stedefreund, Brake b. Bielefeld, Lünen, den 22. Januar 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. Januar 1942, um 14.30 Uhr vom Trauerhause, Stedefreund 46, aus statt.

Statt Karten

Nach einem arbeitsreichen Leben wurde heute unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Emilie Dröge

im Alter von 65 Jahren von ihrem schweren, geduldig ertragenen Leiden erlöst.

Im Namen der Geschwister: **Mathilde Dröge.**

Bielefeld, den 21. Januar 1942. Jöllenbecker Str. 141

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, unsere gute Uroma, Schwägerin und Tante

Wwe. Lina Wienstroh

verw. Eberhard

ging heute mittag nach kurzer, schwerer Krankheit in Frieden heim.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Robert Brackmann und Frau Frieda,** geb. Eberhard

Bielefeld, den 23. Januar 1942. Weststraße 19

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 27. Januar, um 13.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier 13.10 Uhr.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesen wurden, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Lippelmann.

Altenhagen, im Januar 1942.

Statt Karten

Am Donnerstag, 22. Januar, 11 Uhr, entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Wöhrmann

geb. Beckkötter

im Alter von 76 Jahren.

In tiefem Schmerz im Namen aller Angehörigen: **Wilhelm Wöhrmann.**

Bielefeld (Max-Eyth-Str. 20), den 24. Januar 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. Januar 1942, um 15.30 Uhr von der Friedhofskapelle Schildesche aus statt. Vorfeier daselbst um 15 Uhr.

Statt Karten

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die Kranzspenden sowie die trostreichen Worte am Grabe beim Heimgange meines lieben Gatten und herzensguten Vaters sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Kriegskameraden, sowie der Gemeindeschwester unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Wwe. Johanne Schwabedissen und Kinder.**

Altenhagen, im Januar 1942.

UNTERRICHT

Näh- und Zuschneidekursus in eigener Garderobe und Wäsche. Umarbeiten alter Sachen. Ausbildung für Schneiderinnen zur Meisterprüfung in Tages- und Abendkursen. Prima Referenzen. Staatl. genehm. Zuschneideschule Frau L. Schäfers, Bielefeld, Ravensberger Straße 52.

Ingenieurschule Lage in Lippe. Die moderne Ingenieurschule für alle technisch veranlagten Söhne. Fachrichtungen: Maschinenbau, Elektrotechnik. Wahlfächer Flugzeug- und Automobilbau. Kostenlose Beratung. Lehrpläne frei

Bauschule Lage in Lippe. Die moderne Ausbildungsanstalt von Baupraktikanten und Lehrlingen. Fachrichtungen Hochbau, Tiefbau, Eisenbeton- und Stahlbau. Kostenlose Beratung. Lehrpläne frei.

Berlitz-Sprachinstitut. Neue Anfängerkurse beginnen: Englisch Dienstag, 27. 1. um 18 Uhr, Französisch Donnerstag, 29. 1. um 18 Uhr, Spanisch Montag, 2. 2. um 18 Uhr, Italienisch Donnerstag, 29. 1. um 19 Uhr. Kursus für Fortgeschrittene in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch laufend. Einzelausbildung auch in Russisch, Holländisch, Deutsch, Schwedisch und Dänisch jederzeit. Auskunft und Anmeldung im Sekretariat von 9 bis 19 Uhr. Bielefeld, Schillerplatz 3, Tel. 479.

STELLEN-GESUCHE

Buchhalter, mit allen Buchungssystemen, besonders Maschinenbuchhaltung und Kontenrahmen vertraut, abschluß- und bilanzsicher, sucht zum 1. April 1942 neuen Wirkungskreis, evtl. früher. Eisenindustrie bevorzugt. Angebote unter A F 2836 an die Westf. Ztg. d

Kaufmann, erfahrener, absolut vertrauenswürdig, 50 Jahre, Textil, sucht für die Dauer des Krieges einberufenen Betriebsführer oder Verkaufsleiter zu vertreten. Auch Treuhandaufträge oder Einkaufsreisen, evtl. auch andere Branchen. Angebote unter B G 2852 an die Westfälische Zeitung. c

HEIRATS-ANZEIGEN

Erbhofbauer, Enddreißiger, ev., schlichter, aufrechter Mensch, mit schönem, schuldenfreiem, ca. 60 Morgen großem Besitztum, möchte mit gesunder, schlanker, wirtschaftlich und hausfraulich tüchtiger Bauerntochter bekannt werden, zwecks späterer Heirat. Guter Ruf und christliche Lebenseinstellung Bedingung. Verschwiegenheit Ehrensache. Zuschriften erbeten unter A W 2845 an die Geschäftsstelle der Westfälische Zeitung.

Geburtstagsw. Welch. geb. Herr m. gut. Charakter, d. s. bewußt ist, was z. ei. gemeins. wahr. Lebensgl. gehört, dkl., angen. Aeußere, 1,70 bis 1,78, Wwer. m. 2 kl. Kindern, Beamter, a. l. Angeh. d. Polizei, i. Alt. b. 47 J. w. m. 32 jähr. Mädel, liebevoll, treu u. pflichtbew., mit gut. Vergangenh. zw. glückl. Wiederverh. i. Briefw. z. treten? Nur ernstgem. Ang. u. Z. 78 a. d. WZ. Gütersloh. Str. Diskr.

Reichsbahnangestellter mit sicherer Zukunft sucht einfaches, liebes Mädel, 18—28 Jahre, das gut wirtschaften kann. Näheres unter B 192 durch Briefbund „Treuhelf", Geschäftsstelle Dortmund 1, Schließfach 857. t

Junger Mann sucht die Bekanntschaft eines netten Mädels zwecks Heirat. Haushalt vorhanden. Angebote mit Bild unter B B 2847 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. h

Frau Romba, Duisburg, Mercatorstraße 114, I. Ruf 25616, die langjähr., erfolgreiche Ehevermittlung aller Kreise. — Landwirtstochter, Vollwaise, 53 Jahre. Aussteuer, Ersparnisse und Vermögen. — Studienrat, Dr., 38 Jahre, ledig. — Unverbindliche, persönliche Beratung täglich, auch Sonntags, von 10—6 Uhr. Montags geschlossen.

Heirat! Schlosser, 47 Jahre, mit gutem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft einer guten Dame zwecks baldiger Heirat. Angebote unter G 1304 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

STELLEN-ANGEBOTE

Für unsere Foto- und Lichtpauserei suchen wir sofort oder später jüngere, weibliche Hilfskraft als Anlernling. Vorstellungen erbeten M. Rosenberger & Co., Büro Oberntorwall 30. •

Kochlernende werden von größerem, modern einger. Pensionshaus (Teutob. Wald) für die Badezeit eingestellt. Bewerbungen mit Bild an A A 2831 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. 31,1

Lehrmädel für den Verkauf zum 1. April gesucht. Sporthaus Berke.

Lehrmädchen möglichst mit höherer Schulbildung für Fabrikkontor gesucht. Angebote unter B E 2850 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Lehrmädchen für mein Konfitüren-Geschäft zu bald oder 1. April d. Js. gesucht. Hermann Schnabel, Bielefeld, Niederstraße 39. 24.1

Männl. kaufm. Lehrling stellen wir noch zum 1. April 1942 ein. Oltrogge & Co., Herforder Str. 16.

Kaufm. Lehrling, männlich oder weiblich, für Büro zum 1. April 1942 gesucht. Gründliche Ausbildung wird gewährleistet. Absolvent der Handelsschule bevorzugt. Arbeitsamts-Zuweisung vorhanden. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschr. an Kleinjung & Westerheyde, Wäschefabrik — Textilversand, Bielefeld. Stapenhorststraße 34. b

Ich suche zum 1. April 1942 einen kaufmännischen Lehrling und einen weiblichen Lehrling für meine Näherei. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Carl Henkel, Bielefeld, Uniform- und Lederwarenfabrik, Herforder Straße 48. h

KIRCHL. ANZEIGEN

3. Sonntag nach Epiphanias.

Heute, Sonnabend, Orgelstunde in der Altst. Nicolaikirche fällt aus.

Nicolaikirche. Sonnabend, 19 Uhr: Wochenschluß- und Kriegsandacht. Sonntag, 10 Uhr: Deppe; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und im Kindergarten, Fehrbelliner Straße 7a. Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Pauluskirche. Sonnabend, 18 Uhr: Bittstunde. Sonntag, 8.30 Uhr: Gust. Schwarze; 10 Uhr: Friedr. Schwarze. Kindergottesdienst 10.30 Uhr, Herforder Str. 170; 11.15 Uhr in der Kirche.

Johanniskirche. Sonnabend, 20 Uhr: Wochenschluß- und Bittandacht. Sonntag, 10 Uhr: Böke; 11.30 Uhr: Kindergottesd.; 18 Uhr: Hammerschmidt.

Petrikirche. 10 Uhr: Weller; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherkirche. Kein Frühgottesdienst 10 Uhr: Roloff. Kindergottesdienst 11.15 Uhr in der Kirche, Ferke; im Lutherhaus, 9 Uhr, Roloff, und 11.30 Uhr Bez. Pleuger.
Dem hochherzigen Spender, Herrn E. R., aufrichtigsten Dank! Pauluskirchenchor.

Johannesstift. 10 Uhr: Pawlowski; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Christuskirche. 10 Uhr: Gröne; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Neustädter Marienkirche. Sonnabend, 17 Uhr: Vonhof. Sonntag, 10 Uhr: Vonhof; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Jakobuskirche. Sonnabend, 19.30 Uhr: Betstunde. Sonntag, 10 Uhr: Busse; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 19.30 Uhr: Wochengottesdienst.

Martinikirche. Sonnabend, 18 Uhr: **Bittandacht.** Sonntag, 10 Uhr: Barnstein; 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche. 10 Uhr: Lemmer; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 17 Uhr: Bibelstunde, Lemmer.

Stiftskirche Schildesche. 10 Uhr: Turck; 11½ Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Epiphaniasfeier, Hopmann.

Erlöserkirche in Bielefeld-Sudbrack. 10 Uhr: Brück; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Bibelstunde, Jöllenbecker Straße.

Stieghorst. 10 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Zionsgemeinde zu Bethel. 8.30 Uhr: Jasper; 9 Uhr: Merz (anschließend Beichte und Abendmahl); 10 Uhr: Lethaus; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Evang.-luth. Kirchengemeinde Brackwede. 8.30 Uhr: Gottesdienst, Böhlke; 10 Uhr: Gottesdienst, Hentschel; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 19.30 Uhr: Bitt- und Bibelstunde, Vereinshaus, Böhlke.

Brackwede - West: 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Senne I. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 14 Uhr: Kindergottesdienst Heimatglück. — Mittwoch, 17 Uhr: Bibelstunde Heimatglück.

Senne II. 10.30 Uhr: Gottesdienst; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Schloß Holte. 9.15 Uhr: Gottesdienst.

Heepen. 10 Uhr: Gottesdienst (Gemeindehaus); 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Bibelstunde in Altenhagen. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde in Milse.

Evang.-lutherische Gemeinde. Aula der Cecilienschule. 10.15 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Schöne.

Methodistenkirche, Hermannstr. 24. 10 Uhr: Predigt und Abendmahl, Bräunlich; 17 Uhr: Predigtgottesdienst, Bräunlich. Mittwoch, 16 Uhr: Bibelstunde, Pred. Mehner.

Ausbildung in der Krankenpflege

durch die Schwesternschaft des Evang. Diakonievereins Berlin-Zehlendorf

Ausbildungsstätten i. Westdeutschland:

Bielefeld, Delmenhorst, W.-Elberfeld, Osnabrück, Magdeburg;

außerdem in Berlin, Bitterfeld, Cottbus, Danzig, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Graudenz, Hirschberg, Königsberg NM, Lauchhammer, Merseburg, Potsdam, Schönebeck, Stettin, Wittenberg.

Staatliche Anerkennung nach 1½jährigem Lehrgang. Auskunft durch: **Oberin Kreuzberger,** Städt. Krankenhaus, Bielefeld, Oelmühlenstraße.



Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.

Camelia

Bronchien und Luftröhre

zeigen durch Hustenreiz, Verschleimung oder Atembeschwerden an, daß etwas nicht in Ordnung ist. Hartnäckige Bronchitis, quälender Husten, Luftröhrenkatarrh und Asthma werden seit Jahren mit **Dr. Boether-Tabletten** auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen vorliegenden Dankschreiben von Verbrauchern. Dr. Boether-Tabletten sind ein unschädliches **kräuterhaltiges Spezialmittel.** Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend und auswurffördernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchiengewebe. In allen Apotheken RM. 1.31 und 3.24. Interessante Broschüre kostenlos durch MEDOPHARM, München 62/S

Harnsäure

im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

Sal digestivus Nattermann

bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt.

Glas: 1.25 RM in Apoth. u. Drog.

Trocadero
Groß-Kabarett . Ruf 2768

Großveranstaltung des Trocadero
zum Besten des Winterhilfswerks
am Dienstag, 27. Januar nachm. 15.30 Uhr
Auf der Bühne:
Ein Musikkorps der Wehrmacht, Leitung: Korpsführer Bartns, ein Soldatenchor, dazu auserlesene Darbietungen des
Trocadero-Programms.
Eintritt RM. 2.—. Kein Verzehrzwang. Karten im Vorverkauf in der Niemeyerschen Musikalienhandlung, Obernstraße, und bei J.D. Küster Nachf., Niedernstraße
Der gesamte Erlös wird der Winterhilfe zugeführt.

Stadttheater Bielefeld

Heute, 24. 1., 14—16, 0.45—1.85 RM., **Der Froschkönig**, Märchen. 17.30 bis 20.30, Preis II, Erstaufführung **Petersburger Krönung**, Schauspiel von Hymmen.
Sonntag, 25. 1., 11—13, 0.45—1.85 RM., **Der Froschkönig**, Märchen. 14—16, 0.45—1.85 RM., **Der Froschkönig**, Märchen. 17.30—20.30, Pr. III, **Clivia**, Operette von Dostal.
Montag, 26. 1., 17.30—21, K. d. F. (4) **Kabale und Liebe**, Schausp. v. Schiller
Dienstag 27. 1. 14.30-16.30, 0.45-1.85RM., **Der Froschkönig**, Märchen. 18.30-20 A 16. Vorst., Preis III. **Orpheus und Eurynike**, Oper von Gluck
Mittwoch, 28. 1., 17.30—20.30, B 15. Vorst., Preis II, **Petersburger Krönung**, Schauspiel von Hymmen.
Donnerstag, 29. 1., 17.30-20.30, C 10. Vorst. Preis III, **Der Zarewitsch**, Operette
Freitag 30. 1., 17.30—20.30, Pr. III, **Der fliegende Holländer**, Op. v. Wagner
Sonnabend 31. 1., 14—16, 0.45—1.85 RM., **Der Froschkönig**, Märchen. 17.30 bis 20.30, Pr. III, **Die Zauberflöte**
Sonntag, 1. 2., 14—17.30, Pr. II, Oeffentl. Nachmittagsaufführung: **Kabale u. Liebe**, Schauspiel v. Schiller. 18.30—20 Uhr, Pr. III, **Orpheus u. Eurynike**
Dienstag, 3. 2., 17.30—20.30, B 17. Vorst., Preis II, **Petersburger Krönung.**

Eintracht! Morgen (Sonntag) 5 Uhr
P. Gümmer
singt Lieder und Balladen von Schubert, Loewe, Wolf
Am Flügel:
Generalmusikdirektor Volkmann
Karten zu 1.20 1.80 2.50 3.50 Pfeffersche Buchhandlung und Abendkasse

REEMTSMA SORTE »R6« 6/M
unbedingt rezeptfrei



Immer von gleicher Güte und von hervorragender Bekömmlichkeit

OSRAM D
Die Osram-D der Zeit entspricht: Aus wenig Strom macht sie viel Licht!
OSRAM-D

THEATER

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude. Feierabendgemeinschaft 4 Montag, den 26. Januar 1942, 17.30 Uhr **„Kabale und Liebe".** Restliche Karten nur in der Kreisdienststelle. — Feierabendgemeinschaft 2 Montag, den 2. Februar 1942, 18 Uhr **„Aufruhr im Damenstift".** Kartenausgabe am Donnerstag, dem 29. und Freitag, dem 30. Januar.

Veranstaltungsring der Hitler-Jugend. HJ.-Ring A. Mittwoch, den 11. Februar 1942, 14.30 Uhr, **„Die Regimentstochter".** Kartenausgabe am Montag, dem 9. und Dienstag, dem 10. Februar.

KONZERTE

E. Höke — L. Wolske, Konzert zu zwei Klavieren. Eintracht, Sonntag, 1. Februar, 5 Uhr: Bach, C-moll-Konzert, Brahms, Haydn Variationen, Busoni, Mozart Duettino, Reger, op. 86, Beethoven Variationen. Karten zu 1.—, 1.60, 2.20, 3.— RM. Pfeffersche Buchhandlung.

VORTRÄGE

Bielefelder Kunstverein. O. Kümmel, Generaldirektor der Staatl. Museen Berlin, spricht über Japanische Kunst mit z. T. farbigen Lichtbildern am Montag, 2. Februar, in der „Eintracht", um 18 Uhr. Karten zu 1.80 RM., für Soldaten zu 0.75 RM., für HJ. und BDM. zu 0.50 RM. in Buchhandlungen und Saalkasse. c2.2

VERANSTALTUNGEN

Besuchen Sie unsere Eigenheim-Modellschau im Haus des Handwerks, Bielefeld, Papenmarkt. Sonnabend, 24. Jan. von 15—18½ Uhr. Sonntag, 25. Jan. von 10—18½ Uhr. Wir zeigen vorbildlich geplante Ein- und Mehrfamilienhäuser neben interessanten und wertvollen Anregungen. Kostenlose Beratung über Grundrisse, lückenlose sorgenfreie Baufinanzierung und steuerbegünstigstes Bausparen. Prospekt M S 45 kostenlos, unverbindlich. Eigenheim-Bund Niedersachsen, Bausparkasse, Hannover. d

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

T. & S. gibt bekannt: Mollig warm gekleidet zu sein ist das Wichtigste bei dem kalten Winterwetter. Neu eingetroffen sind Wintermäntel für Kinder in allen Größen. Für Burschen unterhalten wir ein gutsortiertes Lager in Anzügen, die hauptsächlich für die Schulentlassung geeignet sind. Herren-Anzüge und Wintermäntel findet man in reichlicher Auswahl. Und nun unser Hosenlager! Hosen für jeden Zweck zu den günstigsten Preisen und in allen Weiten sind reichlich vorhanden. Für den Beruf führen wir ferner blauleinene Anzüge, Maler-Kittel, Joppen jeder Art. Eine warme Lodenjoppe ist auch nicht zu verachten. Und die Qualitäten? Trotz des Krieges immer in der bekannten Güte. Für unsern Kunden kann uns das Beste gerade gut genug sein. Fachkundige und freundliche Bedienung ist gerade in der heutigen Zeit unsere Parole. Bitte besuchen Sie uns, wir beraten Sie gern. Twellenkamp & Stirenberg, Bielefeld, Bahnhofstraße 6.

Höhensonne zur Gesundheitspflege! Im Abonnement 25 Pfg., Wannenbäder zu jeder Zeit. Licht- und Heißluftbad, Obernstraße 16 (Eingang Goldstraße)

Vermählungsanzeigen, Privat-Drucksachen liefert Rob. Bechauf, Bielefeld, Siechenmarschstraße 45, Fernsprecher 1357. — WZ.-Inserate zu Originalpreisen.

Einkaufstaschen in großer Auswahl. Leder-Remmert, Gehrenberg 22.

Kunststopferei W. Dohmen, jetzt Herforder Straße 46, Ecke Brandenburger Str. (Pöttkerbrink) Ruf 4134.

Gardinen waschen und spannen, Ph. Hess, Waldeckstr. 10, Ruf 2093.

Humusit-Naturdünger für Gemüse, Obst und Gartenbau, 100 Pfund 2.50 RM. Bestellung bis 15. Februar bei A. Theismann, Werther, Mühlenstraße 12. *

Waschmaschinen-Reparaturen führt aus Branding, Engersche Straße 16 Ecke Lehmstich. t

Neugummierung in Vollformen-Lohnheizung und Reparaturen von Riesenluft- u. Personenwagen-Reifen. Herstellung rutschsicherer Reifen durch Feinprofilierung. Bielefelder Dampf-Vulkanisier- und Profilierwerkstätte Heinrich Stieghorst & Sohn, Bielefeld, Herforder Straße 29, Eingang Zimmerstraße, Ruf 4357. Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze

Ratten, Mäuse, Schwaben Wanzen und sämtliches Ungeziefer vertilgt H. Scheidemann, geprüfter Schädlingsbekämpfer (Kammerjäger), Bielefeld, Goebenstraße 7, vorläufig über Telefon 2006

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw. vernichtet Hermann Lobinat, Schädlingsbekämpfer, Bielefeld, Niedermühlenhof 10. Fachmann seit 1920. Fernsprecher 6935.

Durchschreibe-Buchhaltung System „Fortschritt" erleichtert die Einführung des Kontenrahmens und spart Arbeit. Komplette Einrichtungen sofort ab Lager. „Fortschritt"-Büro-Organisation Emil Biemann Inh. Hermann Scholpp, Bielefeld, Lutterstraße 40. Fernsprecher 6076. h28.2.

Gutes Licht erleichtert die Arbeit. Das ist klar! Denn wenn das Licht ungenügend ist, ist die Arbeitsleistung unsicher, ungenau und zudem schadet's dem Auge. Auf zweckmäßige Leuchten kommt es an, nicht auf die Kerzenzahl. Welche Leuchten in welchem Raum und zu welcher Arbeit richtig sind, das sagt Ihnen Lampen-Laux, Hagenbruchstraße 2b, der Ihnen mit Erfahrung und Auswahl immer gern zu Diensten steht.

Auskünfte über Firmen und Private an allen deutschen Plätzen erteilt schnell und korrekt Auskunftei Dettmer & Ce., Osnabrück, Riedensraße 4. Telefon 5559. d2.4

Lyon Herbst- u. Winter-Modenzeitungen und -Schnitte. Niederwall 17.

Jetzt weiß man erst, wie nett es war, wenn man früher zu Weitkamp gehen konnte, um sich eine Nähmaschine oder ein Fahrrad zu kaufen, ja sogar auf eine Fahrradreparatur gleich warten konnte. Das ist zwar heute nicht ganz so einfach mehr; aber man klärt eben auf, man belehrt, und dann is alles in bester Ordnung. Wir halten immer gut Umschau, damit wir unseren treuen Kunden recht viel Abwechselung schaffen können. Das wird immer dankbar anerkannt. Weitkamp, Viktoriastraße, (Nähe Rathaus) h?

Akkumulatoren, Auto- und Motorrad-Batterien, Akkumulatoren für alle Verwendungszwecke, Neulieferung und kurzfristige Erneuerung. E. Enkhardt, Bielefeld, Körnerstraße Nr. 1. Ruf 3209. e?

Neue Polstermatratzen aus alten! Alte Polstermatratzen sind heutzutage kein wertloses Objekt. Bevor Sie sie wegwerfen, rate ich Ihnen, bringen Sie die Polster zu Betten-Kirchhoff, lassen Sie die weltbekannte Schlaraffia Metallfeder-Einlage einarbeiten, die Füllung aufpolstern und Sie haben dann wieder eine vollwertige Matratze von langer Lebensdauer. Sie werden staunen, wie wunderbar weich Sie auf Ihrer Schlaraffia liegen von Betten-Kirchhoff, Goldstraße 6 (Nähe Obernstraße).

Der Feind sieht Dein Licht! Noch sorgfältiger verdunkeln als bisher. Verdunkelungsrollos schnellstens lieferbar. Schröder & Baum, Bahnhofstraße 43. Tel. 101. ?

Frostwunden und Geschwüre heilen oft überraschend schnell durch Glöckner-Pflaster (Ringelhardt-Glöcknersches Heil- u. Zugpflaster). 73 Jahre hervorragend bewährt bei vielerlei Hautschäden, Flechte, Brandwunden und Rheuma. Preis 0.50 RM. (½ Packung). Erhältlich in Apotheken, od. diese besorgt es Ihnen. 14.2

GASTSTÄTTEN

?? 5 Cabarettiche ?? Wer sie sind, das wissen wir jetzt: eine erstklassige Kaffeehauskapelle, die ein Gastspiel in Bielefeld gibt. Heinz Wilmes und seine Solisten, unter ihnen Hugo Geller, der rheinische Bariton und Irene Tiebe, die jugendliche Akkordion-Virtuosin, die zusammen eine ausgezeichnete Stimmung hervorzaubern werden. — Bleibt noch zu sagen wo! Dieses Geheimnis lüftet die Montag-Anzeige.

Wohin am Wochenende? Wir raten Ihnen: Ins Café Hofmann in der Bahnhofstraße! Wie, Sie kennen es noch nicht? Dann aber schnell das Versäumte nachholen! Sie werden angenehm überrascht sein von der freundlichen Aufmachung und der guten musikalischen Unterhaltung. Und wir wissen: Sie kommen gern wieder! 31.1

Der Kaiserhof — Drei Kronen Die führenden Häuser mit den vorzüglichen Küchen. Biere namhafter Brauereien. Hotel Meyer unter gleicher Direktion.

Löwenhof, am Ulmenwall. Original Münchener Löwenbräu. Landsberger Edel-Pils. Die anerkannt gute Küche. Dienstags geschlossen.

„Kyffhäuser", die gute Gaststätte am Kesselbrink. ?b

Ratskeller, die führende Gaststätte Bielefelds. Freitags geschlossen.

Semmelkrug. Bes. A. Presuhn Die altbekannte Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Anerkannt gute Küche, erstklassige Biere. Freitags geschlossen

Berglust. Angenehmes, solides Familienlokal, außer Montags täglich geöffnet. Jeden Sonntag ab 15.30 Uhr Unterhaltungs-Konzert

Fürstenhof-Konzert-Kaffee. Heute ab 19.00 Uhr. Sonntag ab 15.30 Uhr Künstler-Konzert mit dem beliebten Wunschkonzert des WHW.

Capri, die gemütliche Gaststätte am Kesselbrink. Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Konzert.

Oberbayern, die gemütliche Unterhaltungs-Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Kulmbacher Reichelbräu. Oberbayerische Stimmungskapelle M. Riedl. Donnerstags geschlossen

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung.

Hansa-Kaffee, Gehrenberg 5, mit den Hansa-Bierstuben. Im Ausschank das gute Haake-Beck-Bier.

Kaffee Rheingold. Breite Str. 42. Inhaber W. Obermark. Die Vergnügungsstätte für jedermann mit der Stimmungskapelle Heinz Müller.

Zur schönen Aussicht. Bes. Fr. Voß Die herrlich gelegene Gaststätte an der Promenade mit ihren Terrassen und der Aussicht ins Ravensberger Land. Sonntags ab 16 Uhr Familienkonzert. Freitags geschlossen. — Telefon 1778.

Union-Klause, die altdeutsche Bierstube mit ihrer anerkannt guten Küche. Spezialausschank: Dortmunder Union-Biere.

LICHTSPIEL-THEATER

Universum zeigt des großen Erfolges wegen weiterhin bis einschließlich Montag den besten Gesellschaftsfilm der letzten Jahre, den neuen großen Ufa-Erfolg: **„Illusion"** mit Brigitte Horney und Joh. Heesters in den Hauptrollen. Erstmalig spielt die Horney mit Heesters zusammen und erstmalig hat sie eine nicht tragische Rolle, die sie ganz großartig meistert. Heesters ist ihr glänzender Partner. Der Film sprüht von Witz, Temperament und Heiterkeit und der Besucher wird das Theater in dem Bewußtsein, zwei selten vergnügte Stunden verlebt zu haben, verlassen. Die Regie führte V. Tourjansky, die Musik schrieb Franz Grothe. In weiteren Rollen sind beschäftigt: Maria Krahn, Theod. Danegger, Walther Ladengast, Hilde Sessak, Nikola Kolin und O. E. Hasse. Spielzeiten: Vorprogramm um 2.15, 4.20 und 6.30 Uhr. Hauptfilm um 2.45 bis 4.50 und 7.05 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol. Täglich 2.15, 4.25, 6.35 Uhr (Kassenöffnung 1.45 Uhr) die spannende Kriminaltragödie **„Jenny und der Herr im Frack"** mit Gusti Huber, Johannes Heesters, Paul Kemp, Hilde Hildebrandt, Oskar Sima, Gustav Waldau. Zwischen Spannung und Humor, zwischen tändelnder Verliebtheit und entwaffnender Heiterkeit verwirrt und entwirrt sich die überraschende Handlung dieses Films, der ein belustigendes, kriminalistisches Abenteuer auf einem großen Kongreß internationaler Briefmarkensammler schildert. — Ab heute **die neue Deutsche Wochenschau.** — Jugendliche haben keinen Zutritt. Morgen Sonntag ist bereits 1.30 Uhr Kassenöffnung.

Gloria zeigt den neuen mitreißenden Bavaria-Großfilm: **„Alarmstufe V."** Neben Heli Finkenzeller, Ernst v. Klipstein, Alb. Lippert, Friedrich Domin, Bruno Hübner und anderen bekannten Darstellern spielt die junge Tänzerin Charlotte Dalys eine Hauptrolle dieses Films, eine ungewöhnlich sympathische Entdeckung des deutschen Films, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt! In diesem Großfilm, der unter der Regie von Alois Joh. Lippl entstand, rollt vor den Augen der Zuschauer eine lebensnahe, menschlich-packende Handlung, im Rahmen eines vielfarbigen Milieus, ab und zeigt zugleich den heldenmütigen Einsatz der Feuerlöschpolizei bei einem Großfeuer! Ab heute neue Wochenschau. — Anfangszeiten: Beiprogramm: 2.05, 4.15, 6.35 Uhr. Hauptfilm: 2.40, 4.50, 7.15 Uhr. **Kassenöffnung** 1.45 Uhr. Sonntag: Kassenöffnung 1.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Palast-Theater zeigt bis Montag den großen Ufa-Film: **„Des jungen Dessauers große Liebe".** Ein Singspiel aus einer gemütlichen Zeit — frisch — fröhlich — unbeschwert. — Musik: Eduard Künnecke. — Darsteller: Willy Fritsch, Trude Marlen, Paul Hörbiger, Herm. Speelmanns, Ida Wüst. Ein prächtiger Humor und eine herrliche Musik werden Sie erfreuen! — Ab heute die neue **Deutsche Wochenschau.** — Jugend zugelassen. — Anfangszeiten: Hauptfilm: 2.15, 4.30, 7.15 Uhr. Wochenschau: 3.50, 6.25 Uhr. — Beifilm (Tintenfische, Farbtonfilm): 4.20, 6.55 Uhr. — Einlaß: 2.00 Uhr nachmittags. — Sonntag 1. Vorstellung: 2.00 Uhr nachm. Einlaß 1.30 Uhr nachmittags.

Lichtburg, Brackwede. Von Freitag bis einschließlich Montag den Terra-Film: **„Leichte Muse"** (Was eine Frau im Frühling träumt) mit Willy Fritsch, Adelheid Weeck, Ingeborg v. Kusserow, Grete Weiser. Dieser Film bietet jedem zwei frohe Stunden. Anfangszeiten wie immer. —

Schauburg, Brackwede. Wir zeigen den Ufa-Großfilm **„Schwarze Rosen"** mit Willi Birgel, Willy Fritsch, Lilian Harwey. — Ein ungewöhnlich packender Film vom Freiheitskampf des finnischen Volkes gegen die russische Gewaltherrschaft. — Anfangszeiten wie immer. Jugendliche haben Zutritt.

Jägerhof, Hotel-Restaur., Herforder Straße 90. Das Haus der guten Küche. Mäßige Preise.

VARIETÉS

Trocadero. Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr, mittwochs, donnerstags, sonnabends und sonntags auch 15.45 Uhr das volle Programm. Gastspiel Gina Ginotti mit ihrem Bruder Benito in „Puppenfee", ferner Karl Leopold, das Stimmphänomen der Alpen, usw. Ruf 2768.

Langes Künstlerspiele. Im Januar gastiert Ettore Pierotte, Italien, die magische Geige, mit seiner vielseitigen Künstlerschar.

KAUFGESUCHE

Gaswarmwasserbereiter, Junkers Vaillant oder Askania, 18 bis 24 Liter pro Minute zu kaufen gesucht. Friedrich Voß, Ravensberger Straße 42.

Antiquitäten in Zinn, Porzellan, Glas, Kristall, Kupfer, Elfenbein, Steinzeug etc., alte **Gemälde,** auch beschädigt, alte **Kupferstiche, Handzeichnungen, Städteansichten,** alte Landkarten, alte **Bücher,** alte **Möbel** von Sammler gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter W E 2817 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Ausgabe von Trockengemüse.

In der **Stadtgemeinde Bielefeld** und in den **Gemeinden Brackwede und Gadderbaum** kommt Trockengemüse zur Ausgabe. Die Ausgabe des Trockengemüses erfolgt aufgrund der „Karte für Gemüsekonserven und Trockengemüse" (Konservenkarte), die die Verbraucher in Händen haben. Auf die Konservenkarte werden je Verbraucher 100 g Trockengemüse — lose oder gepreßt — ausgegeben. Dabei wird darauf hingewiesen, daß 100 g Trockengemüse im Durchschnitt einer Menge von 1000 g geputztem Gemüse entsprechen.

Die Verbraucher, die Trockengemüse zu beziehen wünschen, haben dieses in der Zeit vom 2. Februar bis 7. Februar 1942 beim Letztverteiler zu bestellen. Der Letztverteiler hat bei Entgegennahme der Bestellung den Bestellschein für Trockengemüse abzutrennen und die Karte an der dafür vorgesehenen Stelle mit seinem Firmenstempel oder Firmenanschrift zu versehen.

Die Letztverteiler haben die abgetrennten Bestellscheine in der Zeit vom 9. Februar bis 12. Februar 1942 bei der zuständigen Umtauschstelle der Ernährungsämter gegen einen Bezugschein A umzutauschen. Sofern der Letztverteiler unmittelbar vom Hersteller bezieht, ist die Ausstellung eines Großbezugscheines nicht erforderlich. Beim Bezug vom Großhändler hat die Abgabe umgehend zu erfolgen, damit dieser bis spätestens zum 19. Februar 1942 die erhaltenen Bezugscheine in einen Großbezugschein umtauschen kann. Die Bezugscheine der Letztverteiler, die unmittelbar vom Hersteller beziehen, sowie die Großbezugscheine der Vorverteiler sind bis zum 26. Februar 1942 den Herstellern vorzulegen.

Ueber die Ausgabe von Trockengemüse an die Bevölkerung erfolgt zu gegebener Zeit ein besonderer Aufruf.

Bielefeld, den 21. Januar 1942. Der Oberbürgermeister. Der Landrat.

Bekanntmachung.
Schuhreparaturen.

Der Schuhmachermeister Heinrich **Asholt,** Senne I Nr. 610 hat sein Geschäft aufgegeben. Die bei ihm in der Kundenliste eingetragenen Volksgenossen aus dem Landkreis Bielefeld können sich bei folgenden Schuhmachereien eintragen lassen:

Bargheer, Ernst Senne I Nr. 566
Bentrup, Wilhelm, Senne I Nr. 174
Brindöpke, Karl, Senne I Nr. 12
Oeffelke, Herm., Senne I Nr. 489
Strothmann, Ew., Senne I Nr. 623

Vor der Eintragung ist die erste Reichskleiderkarte in der zuständigen Bezugschein-Ausgabestelle für Spinnstoff- und Schuhwaren vorzulegen, damit die erforderliche Streichung in der Kundenliste des bisherigen Schuhmachers vorgenommen wird.

Bielefeld, den 24. Januar 1942.

Der Landrat, Wirtschaftsamt.

Ausgabe von WHW.-Wertscheinen an die Betreuten ist Montag, 26. Januar, von 10—12 Uhr, in der Geschäftsstelle, Gütersloher Straße 64.

Spinnstoffwaren — Schuhwaren.

Die Bezugscheinausgabestellen für Spinnstoffwaren und Schuhwaren bleiben in der Zeit vom 25. bis 31. Januar geschlossen. Ausnahmsweise können nur dringende Notfälle (schwere Krankheiten, Sterbefälle usw.) erledigt werden.

Bielefeld, den 22. Januar 1942.

Der Oberbürgermeister.

Amt Dornberg.

Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette werden am Dienstag, dem 27. und Mittwoch, 28. Januar, nachmittags von 15—18 Uhr im Amtshaus ausgegeben. Ausreichende Einkommensnachweise sind wie bekannt in jedem Falle vorzulegen. Dornberg, den 24. Januar 1942. Der Amtsbürgermeister: ter Meulen.

KAPITALMARKT

1., 2. u. 3. Hypotheken für städt. und ländlichen Besitz, sofortige Auszahlung. Paul Fleege, Immobilien, Bielefeld, Brandenburger Straße 21.

CAPITOL
Täglich 2.15 4.25 6.35 Uhr
Morgen Sonntag Kassenöffn. 1.30 Uhr
die spannende Kriminal-Komödie der Bavaria:
Gusti Huber Joh. Heesters

Jenny UND DER HERR IM FRACK
Näheres unter „Lichtspiel Theater"

UNIVERSUM
Nur noch bis einschl. Montag
Brigitte Horney . Joh. Heesters
in dem neuen Großerfolg der UFA:


Regie: Tourjansky . Musik: Grothe
Der beste Gesellschaftsfilm der letzten Jahre. — Spielzeiten:
Vorprogramm: 2.15 4.20 u 6.30 Uhr
Hauptfilm: 2.45 4.50 u. 7.05 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen.

Gloria
Täglich 2.10 4.15 6.45 Uhr
In Erstaufführung der Bavaria-Großfilm
mit HELI FINKENZELLER · ERNST v. KLIPSTEIN
ALARMSTUFE V

Jugendliche nicht zugelassen.
Näheres unt. Lichtspieltheater

Eiserne Sparkonten
Arbeitnehmer
können **jederzeit** Anträge auf Eröffnung von Eisernen Sparkonten bei ihren Arbeitgebern stellen.
Auskünfte und Werbematerial durch
Stadt-Sparkasse

SAARSTRASSE ECKE HERFORDERSTR.
BIELEFELD

Rijnsche Handelsbank N.V.
Amsterdam-C. Den Haag
Vijgendam 8-10 Lange Voorhout 58a
(bisheriger Name: N. V. Rijnsche Handelmaatschappij)
Tochtergesellschaft der
COMMERZBANK
BERLIN — HAMBURG
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte / Beratung in Außenhandels- und Devisenfragen

Fromms Gummiwaren